

Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 52 (1909-1910)

Artikel: Zu Seilers Bearbeitung der Brüggerschen Materialien zur Bündnerflora
Autor: Braun, Josias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-594613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu Seilers Bearbeitung

der

Brüggerschen Materialien zur Bündnerflora.

Berichtigungen und Zusätze

von
Josias Braun, Chur.

I. Vorwort.

Schon 1888, in der Einleitung zur Flora des Unterengadins (Jahresb. d. Nat. Ges. Graub., XXXI) schreibt Killias, man dürfe hoffen bald durch eine (von Brügger) schon längst geplante und durch die eingehendsten Studien vorbereitete „Flora Rhaetica“ erfreut zu werden. Erst 21 Jahre später ist diese Hoffnung, wenn auch nur teilweise, in Erfüllung gegangen, durch die Veröffentlichung der „Brüggerschen Materialien zur Bündnerflora“, bearbeitet von Dr. Jean Seiler. Diese Arbeit (ersch. im Jahresb. d. Nat. Ges. Graub. 1909 Bd. LI) kann man als Schlußstein zu Brüggers botanischen Publikationen, welche ja zum großen Teil ebenfalls in den Annalen unserer Gesellschaft niedergelegt sind, betrachten.

Da außer Moritzis Verzeichnis der Gefäßpflanzen Graubündens, erschienen 1839, kein Werk existiert, das die gesamte Bündnerflora (Blütenpflanzen) behandelt, so erlangen die „Brügger Materialien“ eine wesentliche Bedeutung. Vorderhand werden dieselben wohl für Vieles, das sich um die kantonale Flora dreht, die Grundlage bilden. Aber auch dem Bearbeiter der künftigen „Flora Rhaetica“ sind sie eine wichtige Hauptquelle.

Zwei Gründe haben mich veranlaßt, die mühevollen und wenig dankbare Aufgabe einer kritischen Revision der Seilerschen Arbeit zu unternehmen. Einmal fühlte ich die dringende Notwendigkeit, auf verschiedene Mängel¹⁾ aufmerksam zu machen und sie auch soweit möglich zu beseitigen, um dadurch die Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit der Arbeit zu heben.

Sodann drängt mich noch ein anderer Grund zu dieser Publikation. Es sind mir s. Z., während der Drucklegung des Seilerschen Werkes dessen Korrekturbogen zur Durchsicht vorgelegt worden. Nun ergibt sich aber, daß meine damaligen Richtigstellungen nur teilweise Berücksichtigung gefunden haben; eine Reihe offenkundiger Fehler sind stehen geblieben. Sie mögen wohl auch z. T. der vorgerückten Druckarbeiten wegen nicht mehr abzuändern gewesen sein.

Im Laufe des Winters 1909/10 befaßte ich mich dann mit einer nochmaligen eingehenden kritischen Durchsicht der Seilerschen Bearbeitung. Was mir zweifelhaft erschien, wurde untersucht. Manche meiner karg bemessenen Freistunden habe ich der Revision des Brüggerschen Herbars (im Rhät. Museum in Chur) gewidmet. Der größte Teil desselben wurde von mir durchgesehen und soweit möglich revidiert. Trotzdem — das sei besonders betont — konnte nicht Alles ins Reine gebracht werden. Einige schwierige Fragen sind noch schwebend, andere gar nicht in Angriff genommen. Man wird da eben weiter prüfen und später wieder darauf zurückkommen müssen. Ein Grund, mit den gegenwärtigen „Berichtigungen“ noch zurückzuhalten, ist das natürlich nicht.

Wenn ich im Folgenden an der einen oder andern Stelle Sachen berühre, die vielleicht, genau genommen, nicht mehr in den Rahmen meiner Arbeit gehörten, wolle man mir daraus keinen Vorwurf machen. Der leitende Gedanke war dabei stets,

¹⁾ Welche Punkte der Verbesserung bedürfen, geht aus dem speziellen Teil meiner Arbeit hervor. Da Richtigstellungen in der Regel umso nützlicher sind, je rascher sie erfolgen, war ich bestrebt, möglichst bald zu einem Abschluß zu gelangen. Dem Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft bin ich für die Bereitwilligkeit, meine „Bemerkungen“ noch in den diesjährigen Bericht aufzunehmen, sehr zu Dank verpflichtet.

zur Klärung dubioser Punkte (insbes. Angaben aus der Fachliteratur, Graubünden betreffend) beizutragen.

Im Verlaufe meiner Untersuchungen bot sich mir reichlich Gelegenheit, in die Forschertätigkeit Brüggers Einblicke zu tun.

Ich pflichte Seiler bei, wenn er von Brügger sagt, daß derselbe neben einem reichen Wissen einen fein ausgebildeten Formensinn besessen habe. Dies wird ja sogar von seinen ehemaligen Gegnern zugestanden. — Wohl die Hauptschuld an Brüggers Mißerfolgen trägt neben der beinahe krankhaft zu nennenden Bastardseherei, an welche er viel zu viel Zeit verlor, seine fabelhafte Unordnung im Herbar. So mußte ihm das Material über den Kopf wachsen. Bald vermochte er es nicht mehr zu bewältigen, von verarbeiten schon gar keine Rede! Sein Leben lang trug er sich mit dem Gedanken, eine Bündnerflora zu schaffen; aber über die Vorarbeiten hiezu ist er nie hinaus gekommen.

Der Initiative Prof. Dr. C. Schröters haben wir es zu verdanken, daß Brüggers Nachlaß, das wertvolle Ergebnis vieljähriger floristischer Tätigkeit im Kanton Graubünden, nun doch verarbeitet und publiziert werden konnte. Das Fehlen der sichtenden Hand des eigentlichen Autors macht sich aber (wie bei einer derartigen posthumen Arbeit kaum anders zu erwarten) recht spürbar. Deshalb sollten die „Brügger Materialien“ auch nicht als Maßstab zur Beurteilung Brüggers angesehen werden.

Ich enthalte mich jedes überflüssigen Kommentars zur Seilerschen Bearbeitung. Von der Notwendigkeit meiner Richtigstellungen aber hoffe ich Fachkollegen im folgenden zu überzeugen.

An dieser Stelle noch aufrichtigen Dank Allen, die mich bei meiner Arbeit in irgendwelcher Weise unterstützten. Insbesondere meinem verdienten Freunde Dozent Dr. A. Thellung, Zürich, der sich bereitwilligst der mühevollen Aufgabe unterzog, zahlreiche, mir verdächtig erscheinende Angaben in den Brgg. Man.¹⁾ nach zu kontrollieren; ferner Fräulein M. v. Gugelberg-Maienfeld, deren wertvolle schriftliche und mündliche Auskünfte mir sehr zu statten kamen; endlich den Herren Dozent

1) Im Besitz des Botanischen Museums der Universität Zürich.

Dr. H. Brockmann-Jerosch-Zürich, Lehrer F. Käser-Zürich, Seminarlehrer J. R. Schläpfer-Schiers und Prof. Dr. Chr. Tarnuzzer-Chur, dem ich verschiedene Erleichterungen bei Benützung der Churer Herbarien verdanke.

Chur, im April 1910.

II. Allgemeine Bemerkungen.

Um unnötige Wiederholungen zu vermeiden und den speziellen Teil meiner Arbeit nicht zu sehr zu belasten, zog ich es vor, auf verschiedene öfter wiederkehrende Ungenauigkeiten resp. Fehler der Seilerschen Bearbeitung in einem besondern Abschnitt hinzuweisen. Dadurch kann ich mir erlauben, in vielen Fällen bei Revision der einzelnen Arten einfach auf diese allgemeinen Bemerkungen zu verweisen.

Ortsbezeichnungen. Bei Benützung der „Brügger Materialien“ sollte ein Umstand, welchen Seiler nicht, oder doch nicht scharf genug hervorgehoben hat, nie aus dem Auge gelassen werden: die Doppeldeutigkeit zahlreicher Brüggerscher Ortsbezeichnungen. Wenn Brügger für Thusis (ca. 700 m s. m.), Seewis i./P., Serneus u. a. O. eine Reihe hochalpiner Saxifragen, Primulaceen, Draben u. s. w. angibt, die selten unter 1800 m herabsteigen, so sage ich mir ohne weiteres, daß er unter dem Ortsnamen „Thusis“ eben die Umgebung des Fleckens im weitesten Sinne verstanden haben muß. Daß dem wirklich so ist, geht aus vereinzelt, in Klammern beigefügten Lokalnamen ¹⁾ wie: Lüschi, Beverin, Präz, Carnusa, deutlich genug hervor. Das Gebiet von Thusis im Sinne Brüggers umfaßte also außer dem Flecken selbst, den ganzen weitgedehnten Heinzenberg, den Piz Beverin und die dahinterliegende Safier Alp Carnusa. Für

¹⁾ Hat aber, was öfter der Fall ist, Brügger diese Klammern weggelassen, so figurieren bei S. zwei Standorte: „Thusis“ und „Lüschi“ oder, wie bei *Salix caesia*: „Alvaschein“ und „Lenzerheidesee“, trotzdem nur je ein Standort gemeint ist. Brügger würde zu der erwähnten *Salix* nicht bemerkt haben: „Alvaschein“ und „Lenzerheidesee“, sondern: „im Kreis Alvaschein am Lenzerheidesee“, was nicht ganz aufs gleiche herauskommt.

die nachstehenden alpinen Arten dürften am ehesten der Grat des Heinzenbergs und der Nordhang des P. Beverin in Betracht fallen. *Carex sempervirens*, *C. capillaris*, *Lloydia*, *Ranunculus alpestris*, *Draba Wahlenbergi*, *Sempervivum montanum*, *Saxifraga bryoides*, *S. androsacea*, *S. controversa*, *Trifolium alpinum*, *Vaccinium uliginosum*, *Loiseleuria*, *Gentiana punctata*, *G. purpurea*, *Primula viscosa*, *P. integrifolia*, *Soldanella pusilla*, *Ajuga pyramidalis*, *Bartschia alpina*, *Euphrasia minima*, *Veronica alpina*, *V. aphylla*, *Pedicularis verticillata*, *Phyteuma hemisphaericum*, *Leontopodium*.

Unter dem oben erwähnten Gesichtspunkte sind eine sehr große Zahl Brüggerscher Angaben aufzufassen. Ich muß mich begnügen, diejenigen herauszugreifen welche, so wie sie sich in Seilers Bearbeitung präsentieren, leicht zu falschen Vorstellungen über die Verbreitung, insbesondere die verticale Verbreitung, der betreffenden Arten verleiten.

Für Seewis i./P. notiert S. nach Brgg.: *Aspidium rigidum*, *Luzula lutea*, *Allium victorale*, *Lloydia*, *Cerastium trigynum*, *Phaca frigida*, *Ranunculus glacialis*, *Androsace chamaejasme*, *Cerinthe alpina*, *Gentiana punctata*, *G. purpurea*, *Euphrasia minima*, *Pedicularis verticillata* u. a., alles Arten, die nach eigener Erfahrung zwar in den Seewiser Heubergen und den Alpen gegen die Scesaplana, keinesfalls aber beim Dorf Seewis oder in dessen Umgebung vorkommen.

Ähnlich verhält es sich mit *Loiseleuria* (Schiers); *Primula integrifolia* (Serneus)¹; *Phyteuma pedemontanum*, *Campanula cenisia*, *Veronica alpina* (Bergün); *Rumex nivalis*, *Campanula cenisia*, *Phyteuma pedemontanum* (Churwalden); *Elyna*, *Oxyria*, *Sedum atratum*, *Sedum annuum*, *Ligusticum simplex*, *Arctous alpina*, *Veronica alpina*, (Maienfeld) und wohl noch andern Angaben.

Unter der Bezeichnung *Davos*, ist öfter die ganze Landschaft verstanden; *Alvaschein* will meist heißen: „Kreis Alvaschein“ (umfassend die Dörfer Stürvis, Mutten, Obervaz mit

¹) *Primula glutinosa* und *P. latifolia* Lap. bei Seiler von ebenda angegeben, figurieren nach Thellung (briefl. Mitt.) in Brgg. Man. unter Serneus nicht.

Lenzerheide und Alvaschein). Ebenso können *Churwalden* und *Bergün* sowohl Kreis als Dorfschaft bedeuten.

Einige Brüggersche Quellen. Brügger hat offenbar die zuverlässigen und die fraglichen Angaben nicht immer mit genügender Sorgfalt auseinander gehalten.¹⁾ Schon die Art, seine Schüler zur Mitarbeit an der botanischen Durchforschung des Kantons heranzuziehen, kann unsere Zustimmung nicht finden, wiewohl Brügger dadurch bei manchem dauerndes Interesse für die *sciencia amabilis* zu wecken verstanden hat. Diese Schülerangaben enthalten sehr viel Unzuverlässiges. Nachträglich die sichern von den unsichern Notizen scheidern zu wollen, wäre ein aussichtsloses Beginnen. Dagegen will ich nicht unterlassen, hier wenigstens auf einige bedenklich zweifelhafte Quellen Brüggers resp. Seilers aufmerksam zu machen.

Unterengadin 52, leg. Papon. Vor Allem ist eine Quelle zu nennen, die Brügger selbst höchst wahrscheinlich nicht benützt haben würde: ein Faszikel Pflanzen des Brügg. Hb. lakonisch „Unterengadin 52 leg. Papon“ angeschrieben. Darunter befanden sich: *Panicum sanguinale*, *Galanthus nivalis*, *Ophrys aranifera*, *Stellaria holostea*²⁾ *Anemone pulsatilla*, *Potentilla alba*, *Brunella laciniata*, die sonst von niemandem im Unterengadin gefunden worden sind. Daß aber so auffallende Arten wie das Schneeglöckchen und die Küchenschelle in einem oft von Botanikern besuchten Gebiet unbeachtet geblieben wären, ist nicht anzunehmen. Weder Brügger (Beitr. z. Flora d. obern Inntales von Landeck bis Süs 1854 Man. — Zur Flora Tirols 1860) noch Killias (Fl. d. Untereng. 1888) citieren die Paponischen Pflanzen; das allein sollte genügen, um dieselben auch fernerhin unberücksichtigt zu lassen. Nebenbei bemerkt fehlt *Stellaria holostea* in der Ostschweiz und in ganz Tirol völlig; die andern obgenannten Arten, ausgenommen *Panicum sanguinale*, erscheinen erst im Südtirol oder (*Anemone*) bei Innsbruck. (cf. Hausmann l. c. 1851; Dalla Torre und Sarnthein I, II 1906/9). Somit ist ihr Vorkommen im Unterengadin auch mit Rücksicht auf die sonstige Verbreitung als höchst zweifelhaft zu erachten.

¹⁾ Vergl. H. Brockmann, Fl. d. Puschlav. 1907 p. VII.

²⁾ Von S. nicht in die Bearb. aufgenommen.

Leider bemerkte S. nur selten: *Unterengadin?* (*war im Faszikel Unterengadin leg. Papon*), meist setzte er einfach: *Untereng. leg. Papon*, wiewohl mit Recht hinter das Unterengadin ein doppeltes Fragezeichen gehört.

Felix Man. Die von Brügger ausgiebig benützte Lokalflora des Rheinwaldtales von Felix 1840 (Manuskri.) enthält m. E. verschiedene zweifelhafte, sehr wahrscheinlich auf falschen Bestimmungen beruhende, Angaben.

Massara und Joh. Colani. Über die Vertrauenswürdigkeit mancher Citate bei Massara (Prod. d. l. Fl. Valtellinese 1834), sowie der Angaben von Joh. Colani vergl. Brockmann, Fl. d. Puschlav 1906 p. 129, 149, 188.

Geissler. Von den, schon von Brügger (in seinem mir vorliegenden Handexemplar, gegenwärtig in der Kantonsbibliothek in Chur) als irrig oder mindestens fraglich bezeichnete Angaben Geißler's (Flora v. Davos, Davos 1882) haben einige Eingang in die S'sche Bearbeitung gefunden. Sie sind mit Fragezeichen zu versehen oder — besser — zu streichen: *Carex disticha Huds?*, *Eriophorum gracile Koch?*, *Gnaphal. lutealbum*, *Galium silvaticum L.* Dreißig Arten der Geißlerschen Liste werden von Brügger „spec. errat.“ genannt und angezeichnet.

Schierser Herbar. Um Auskunft hierüber wandte ich mich an Herrn Seminarlehrer J. R. Schlaepfer, Schiers. Derselbe schreibt mir:

«Es (das Schierser Herbar) setzt sich zusammen aus verschiedenen Herbarien, die der Anstalt Schiers geschenkt wurden. Der Grundstock stammt von einem Pfarrer im St. Galler Rheintal und ist schon alt (aus den 40—60er Jahren des letzten Jahrhunderts). Dazu kommen Anteile meiner Vorgänger. Sie haben Recht mit Ihrer Vermutung, daß die meisten dieser Pflanzen nicht aus dem Prätigau stammen» und ferner «Es ist allerdings ziemlich viel vorhanden, aber oft ungenügend etikettiert. Die Angabe des Sammlers, Fundortes etc. ist häufig nicht in Erfahrung zu bringen. Nach meinem unmaßgeblichen Urteil wurden viele Pflanzen unseres Herbars nachträglich mit Papierstreifen befestigt und gleichzeitig direkt (d. h. ohne daß Original-etiquetten da waren) angeschrieben.»

Folgende fragliche Arten fehlen im Schierser Herbar:

«*Cyperus fuscus*, *C. flavescens*, *Isolepis setacea*, *Asparagus altilis*, *Ranunculus arvensis*, *Asarum*, *Lonicera periclymenum* Vorhanden sind: *Reseda luteola*, *Myriophyllum verticillatum*, *Colutea arborescens*, hingegen fehlen Originaltiquetten dazu.» — Wir ersehen hieraus zur Genüge, in welchem geringem Maße solche, dem Sch. H. entnommene, Angaben Zutrauen verdienen. Am besten wären sie ganz fortgeblieben; ich zweifle auch, daß sie Brgg. so anstandslos verwendet haben würde.

Höhenangaben. Nachdem ich selbst durch verschiedene auffallend unwahrscheinliche Höhenangaben in Seilers Bearbeitung stutzig geworden, veranlaßte mich eine direkte Anfrage von Dr. E. Rübel-Zürich betr. Auskunft über ihm zweifelhaftes Höhenzahlen aus dem Berninagebiet, auch diese, soweit tunlich, in den Bereich meiner Nachprüfungen zu ziehen. Die Kontrolle sämtlicher Höhenangaben war von vornherein ausgeschlossen. Dagegen machte ich es mir zur Aufgabe, alle diejenigen zu verifizieren, die außerhalb des normalen Verbreitungsareals der betreffenden Arten liegen. Dabei kamen mir meine mehrjährigen speziellen Studien über die Höhenverbreitung unserer Blütenpflanzen sehr zu statten, und ich hoffe, wenigstens erreicht zu haben, daß keine unmögliche Höhenzahl stehen geblieben ist.

Besonders auffällig durch ihre Unwahrscheinlichkeit machen sich eine Reihe Höhenquoten zu Colanis Angaben aus dem Berninagebiet. Die fraglichen Pflanzen Colanis fanden sich sämtlich im Brgg. Hb. vor, jedoch bei keiner war die Höhe des Fundortes angegeben. Herr Dr. Seiler (mündl. Mitt.) vermutet nun, die betr. Höhenzahlen s. Z. den Brgg. Manuskripten entnommen zu haben. Auf bezügliche Anfrage schreibt aber Thellung in litt.: „... die Angaben Colanis scheinen in Brüggers Engadiner Manuskripten überhaupt nicht berücksichtigt“. Ob vielleicht Brügger die Unzuverlässigkeit Colanis kannte und daher dessen Angaben unberücksichtigt ließ? Sei dem wie ihm wolle; sicher ist, daß die vom Bearb. den Colani'schen Notizen willkürlich beigefügten Höhenzahlen verschwinden müssen. Auch in andern Fällen stimmten die handschriftlichen Herbaretiquetten mit dem Text der Bearbeitung nicht überein. Es konnten natür-

lich nicht immer noch die Brgg. Man. zu Rate gezogen werden. Indessen ergaben einige durch Freund Thellung vorgenommene Stichproben negative Resultate. Es figurieren nämlich (in den untersuchten Fällen) in der Bearbeitung Höhenzahlen, die nicht nur der Brgg. Originaltiquette, sondern auch den Man. mangeln. Solche Produkte dunkler Herkunft sind ebenfalls zu streichen. Und auch jene unwahrscheinlichen Höhenangaben, die in schedis nicht existieren, für welche aber die Man. nicht nachgesehen wurden, bleiben besser weg.

Auf relativ unwesentliche Fehler der S. Bearb., wie irrige Schreibweise von Ortsnamen¹ (Verwechslung der Talschaften² kommt selten vor!), ungenaue Citate und Ähnl. konnte ich, schon um den mir zur Verfügung stehenden Raum nicht zu überschreiten, nur ausnahmsweise eintreten. Es fragt sich überhaupt, ob ihre Rektifikation die aufzuwendende Mühe lohnen würde.

Zum Schluß sei noch beigefügt, daß von den ehemaligen Assistenten Prof. Dr. C. Schröters, E. Baumann die Ordnung und Bestimmung der Pteridophyta und H. Brockmann jene der Gräser (excl. Calamagrostis), Liliaceae und Amaryllidaceae p. p. durchgeführt hat. Diese Familien gehören zu den bestgeordneten des Brügger Herbars.

III. Kritische Bemerkungen zu einzelnen Arten.

Anordnung und Benennungen nach Seiler. Die den Artnamen beigetzten Zahlen verweisen auf die betr. Seiten der S.'schen Bearbeitung. Es dient dies zur leichtern Orientierung und erspart ein Register der Pflanzennamen. — Kursivgedruckt stehen wörtliche Citate aus Seiler; eckige (]) Klammern kennzeichnen eigene eingeschobene Bemerkungen.

1) So steht consequent: *Leissa* statt „*Seissa*“; *Lavusch* statt „*Savusch*“.

2) Es liegt z. B. das unter *Androsace chamaejasme* und *A. obtusifolia* erwähnte Schwarzhorn nicht im *Arers*, sondern bei Parpan.

Oft gebrauchte Abkürzungen:

Bearb., S. = Bearbeiter der Brügger Materialien, Dr. J. Seiler.

Brgg. Hb. = Brügger Herbar.

Brgg. Man. = Brügger Manuskripte.

Brn. = Josias Braun, Chur.

Fl. cur. = Flora Curiensis, Chur, 1874.

Fl. Tir. = Zur Flora Tirols, Innsbruck, 1860.

Grb. = Graubünden.

M. v. Gug. = Fräulein M. v. Gugelberg, Maienfeld.

Thell. = Dozent Dr. A. Thellung, Zürich.

U.-Eng., O.-Eng. = Unterengadin, Oberengadin.

Asplenium adiantum nigrum L. (p. 34). «Die Angabe *Sufers* ist wohl unter *Athyrium alpestre* (Hoppe) Ryl. zu stellen; da indessen im Brgg. Man. undeutlich, könnte das „Sufers“ allenfalls auf *Asplenium ad. nigrum* bezogen werden. — Von *Seewis i/P.* wird im Brgg. Man. nur *A. ruta muraria* angeführt» [Thell. in litt.].

Allosurus crispus (L.) Bernh. (p. 35). Vom Bearb. irrig für *Churwalden* erwähnt. Da in Fl. cur. fehlend und auch [nach Thell.] in den Manuskri. nicht aufzufinden, ist das „Churwalden“ zu streichen. — Urgebirgspflanze!

Sparganium minimum Fries. (p. 56). Brügger verkannte, wie aus den von W. Rothert bestimmten Belegen hervorgeht, die Art *Sp. affine* Schnizl. Alles, was Brgg. als *Sp. minimum* bestimmte, gehört nach R. zu *Sp. affine*. Infolgedessen werden auch die auf *Sp. minimum* bezüglichen Tagebuchnotizen fraglich. Die Heinzenberger und Rheinwalder Angaben sind sicher falsch, resp. beziehen sich auf *Sp. affine*; der Rest bleibt nachzuprüfen.

Hosplismenus undulatifolius (Ard.) Pal. (p. 60). *Bg.* Nur extra fines!

Setaria italica Pal. (p. 60). Lies: *Pardella* [Bd. Oberland ca. 760 m] statt *P. Padella*, *O.-Eng.*

Stupa pennata L. (p. 61). Von *Casti-Plattas* und *U.-Eng. zw. Schuls und Remüs*, beide im Brgg. Hb. sind *St. capillata* L. [cf. Grisch l. c. p. 31¹⁾]

¹⁾ Grisch A. Beiträge z. Kenntnis der pflanzengeographischen Verhältnisse der Berggünerstöcke. Inaug. Diss. Zürich 1907.

Avena orientalis Schreb. (p. 75). Nur adventiv. [cf. Fl. cur. p. 51].

Melica ciliata L. (p. 81). Im U.-Eng. seltener als *M. transilvanica* Schur., welche letztere ich bei Fetan, Ardez, Schleins sammelte, ohne dort *M. ciliata* zu beobachten. [vergl. J. Braun, Neue Beiträge etc. Jahresber. d. schweiz. bot. Ges. 1910].

Festuca vallesiaca Schleich. (p. 90). *Fl. cur. p. 52, Guscheralp (G.)* beruhen auf irriger Auffassung dieser Art, welche im nördl. Bünden nicht vorkommt.

Festuca varia Hänke (p. 92). Fraglich erscheinen *Brüggerhorn, Arosa (Theob.)* — Ob Verwechslung mit *F. pumila*? — Die zahlreichen Besucher von Arosa [Schröter, Thellung, Präs. Mettier in Arosa, Braun] bekamen *F. varia* nicht zu Gesicht. Siehe auch Schröter, Pflanzenleben der Alpen III. p. 286.

Lolium remotum Schrank (p. 97). Eine mir unverständliche, ganz unmögliche Angabe ist: *Bernina 2600 m. 8.88 leg. Pozzi*. Im Brgg. Hb. finde ich nachträglich einen Bogen der Pflanze «Campi di lino all „Ravisce“ [?] 8.88 leg. Olgiati ex Hb. Pozzi» etikettiert. S. nahm das undeutliche „Ravisce“ [dieses 1100 m s. m.] für Bernina und fügte die Höhenzahl 2600 von sich aus bei.

Lolium temulentum L. (p. 97). Im Brgg. Hb. liegt auch eine Pflanze „Viamala“ etikettiert.

Cyperus fuscus L. (p. 101). Nicht im U.-Eng. Das *Pradella* oder richtig „Pardella“, wo Brgg. am 25. 8. 72 weilte, liegt im Bd. Oberland.

Eriophorum Scheuchzeri Hoppe. (p. 101). *Segnespass 2600 m leg. Brgg.* Da ich diese Lokalität genau kenne, kann ich mit Bestimmtheit behaupten, daß *E. Scheuchzeri* in solcher Höhe am Segnespaß nicht vorkommt. Dagegen steht sie einige 100 m tiefer, bündnerseits.

Eriophorum gracile Koch. (p. 102). *Rheinwald (Felix)*, bedarf mit mehreren andern Angaben von Felix der Bestätigung. Hinter „*Davos?*“ [nach Geißler Fl.] setzt Brgg. selbst ein Fragezeichen. Belege sind nicht vorhanden. Hingegen finden sich solche zum dritten Fundort: *Lukmanier: Casaccia 5700'* vor,

die aber nur *E. polystachyon* L. darstellen. [Zudem liegt Casaccia auf der Südseite des Lukmanier im Kanton Tessin].

Schoenoplectus lacustris (L.) Palla. (p. 103). Nicht bei *Disentis* und *Medels*! Dort nach Brgg. Man. nur *Heleocharis uniglumis* L.! [Thell. in litt.].

Isolepis setacea (L.) R. Br. (p. 104). *Schams* verlangt Nachprüfung. Ebenso *Prättigau* (*Sch. H.?*). Vergl. p. 8.

Elyna Bellardi (All.) Koch. (p. 105). Das *Maienfeld* (*M. Th.*) bezieht sich auf Falknis [M. v. Gug., Brn.].

Carex rupestris Bell. (p. 106). *Pu.*: *Remina* soll wohl „*Remia*, *Misox*“ heißen.

Carex dioeca L. (p. 106). *Albulapass* 2300 m statt 3300 m. Das *sonnige Hügel* vor *Carschenna* zu streichen. [Thell. in litt.].

Carex foetida All. (p. 108). *Bernina*, *Curtinatsch* (*Schröt., Pozzi.*) Ob nicht eine Verwechslung mit der dort häufigen *C. incurva* vorliegt? Nach Brockmann¹⁾ l. c. p. 89 auf italien. Gebiet am Passo d'Ur 2500 m. Also möglicherweise auch am Berninapaß wieder aufzufinden.

Carex praecox Schreb. (p. 109). Kommt in Bünden nicht vor. Der Bearb. setzte an Stelle des von Brgg. gebrauchten [in den Tagebüchern natürlich weggelassenen] Autornamens Jacquin, irrtümlicherweise den Namen Schreber. *Carex praecox* Jacq. = *C. verna* Vill. [*C. caryophyllea* Lat.] und somit alle bezügl. Angaben auf p. 114 unter *C. caryophyllea* Lat. zu stellen.

Carex heleonastes Ehrh. (P. 110). *Fraele*, liegt auf italien. Territorium! Scheint mir indessen fraglich. Belege oder Quellenangabe fehlen.

Carex brunescens (Pers.) Poir. (p. 110). *Segnespass* 2600 m. In schedis ohne Höhenzahl, welche irrig ist.

Carex Buxbaumi Wahl. u. **C. alpina** Sw. (p. 111). Bei ersterer streiche 1121, bei letzterer 682 m. *C. alpina* wird tatsächlich von Brgg. im Man. aus dem Misox „*Muccia-A. 67/185*“ angegeben. [Thell. briefl.] Ob richtig?

¹⁾ Brockmann-Jerosch H., Die Flora des Puschlav und ihre Pflanzengesellschaften, Leipzig 1907.

Carex bicolor Bell. (p. 110). Das unverständliche: *Münstertal* (*Vulpera*) ist [nach Thell. in litt.] laut Brgg. Man. abzuändern in „Münstertal (Vulpus)“.

Carex nigra Bell. (p. 112). *Chur 12. 9. 51*, ungenau; soll vielleicht Calanda bei Chur bedeuten. Originaltiquette fehlt im Brgg. Hb.

Carex aterrima Hoppe (p. 112). Bei *Stalla 1300 m* setze „1800 m“ statt 1300 m. *Seewerberg*, im Kanton St. Gallen!

Carex limosa L. (p. 115). *Stalla „1800 m“* statt *1300 m*. *C. limosa* wird, wie Brgg. [in Mitt. über neue und krit. Form., Chur 1884, p. 121] richtig anführt, in Bünden durch eine vom Typus etwas abweichende Form völlig ersetzt. Er nennt dieselbe ssp. *subalpina*; sie ist nach Thellung [in litt.] identisch mit *C. limosa* L. v. *pauciflora* A. u. G.

Carex punctata Gaud. (p. 118). *Mis.: Roveredo-S. Vittore 1837 leg. Moritzi*. Dasselbst von mir 1909 wiederaufgefunden. *Münstertal* [ohne Finder] verdient Nachprüfung. Die Art wird aus dem Vinschgau angegeben [cf. Dalla Torre und Sarnthein 1906, p. 372].¹

Carex sparsiflora (Wahlb.) Steud. Im Brgg. Hb. liegt ein Bogen dieser Rarität von Bamberger am Albula, „sumpfige Stelle unweit Weissenstein VII. 1858“ gesammelt.

Acorus und Arum (p. 124), beide in *Fl. cur. p. 59* sind aber [nach Brgg. l. c. 1874] seit mehr als 25 Jahren im Gebiet nicht mehr beobachtet worden. — Auch seither nicht wieder angetroffen [Brn.].

Juncus arcticus Willd. (p. 125). *Davos* wohl nach Geißler *Fl. v. Davos* ²⁾ p. 47, dessen Notiz [„Abhänge des Schwarzhorns“], indessen zweifellos auf Verwechslung mit *J. Jacquini* L. zurückzuführen ist.

Juncus trifidus L. var **foliosus** Neilr. (= *J. Hostii* Tausch)

¹⁾ Dalla Torre K. W. und Sarnthein Ludwig, Die Farn- und Blütenpflanzen v. Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein I und II, Innsbruck 1906. 1909.

²⁾ Geißler Otto, Flora von Davos, 1882.

(p. 125). Das einzige vorhandene Belegexemplar vom *Bernina* (*Campascio*) leg. Kill. erwies sich als *J. trifidus* L. von var.¹⁾

Juncus Gerardi Lois. (p. 126). *Doml. Sils* (H. II) ist bisher ohne Bestätigung geblieben.

Juncus castaneus Sm. (p. 126). In Anbetracht der Seltenheit dieser Pflanze verdienen die genauen Fundorte publiziert zu werden: „in kl. Torfmooren der Alp Danatz, Splügen bei 2160/80 m. zw. Arventafel und Alpetlistock. — An der Splügenstraße schon zw. II. Tunnel und II. Brücke 1631—49 m leg. Brgg.“

Juncus lamprocarpus Ehrh. (p. 127). *P. Padella* (b. *Samaden*) 2860 m, was ganz unmöglich ist. Es dürfte sich am ehesten um Verwechslung mit *Pardella* 2860' [Bd. Oberl.] handeln.

Luzula flavescens (Host.) Gaud. (p. 128). *Segnespass* 2600 m. Die Höhenangabe zu streichen. — *Val Lavirum* 2800 m; statt 2800 setze 2200 m. [Verschrieb des Bearb., cf. Orig. E. im Brgg. Hb.]

Luzula silvatica (Huds.) Gaud. (p. 129). Die Pflanze von *Saflental* 14. 8. 75 ist *L. nemorosa* (Poll.) E. Mey. v. *rubella* Gaud. [det. Braun].

Allium strictum Schrad. (p. 135). Streiche die Höhenzahl nach *Languard*.

Allium pulchellum Don. Mir ist aus Grb. noch kein echtes *A. pulchellum* vor Augen gekommen [wohl aber *A. carinatum* mit abgefallenen Btntsd. Zwiebelchen] und werden m. E. die Brgg.'schen Pflanzen wohl auch nur Annäherungsformen dargestellt haben. Übrigens betrachtet Koch, *Taschb.* p. 44²⁾ und neuerdings Schinz u. Keller III. Aufl. p. 117³⁾ *A. pulchellum* mit Recht nur als Varietät von *A. carinatum* L. Brockmann l. c. 1907 führt *A. pulchellum* für Puschlav an!

1) Wo nichts Gegenteiliges bemerkt, wurde die Revision durch den Autor ausgeführt.

2) Koch Wilh. D. J. *Taschenbuch der Deutschen- und Schweizerflora*, Leipzig 1878.

3) Schinz H. & Keller R. *Flora der Schweiz, Excursionsflora*, III. Aufl., Zürich 1909.

Ornithogalum umbellatum L. (p. 137). Streiche 1430 m nach *Untere ngadin* [übrigens wohl irrige Notiz, vergl. hierüber p. 6].

Ornithogalum pyrenaicum L. (p. 137). *Schuls (Lischannawald 1625 m 7.73 leg. Killias)*. Im Brgg. Hb. liegen richtig bestimmte Exemplare zu obiger Angabe; dagegen fehlt die Art im gutgeordneten und die gesamte Untere ngadiner Flora enthaltenden Herb. Killias. Auch in Fl. d. Untere ng.¹⁾, ersch. 1887, erwähnt Killias dieses pflanzengeographisch hochbedeutsamen Fundes nicht! Da nun Killias in schedis bloß den Standort [ohne Pflanzennamen] anführt, so wird man wohl Etikettenverwechslung annehmen müssen. Ist doch schon das Vorkommen dieser Art der südtirolischen Hügelzone [erst bei Bozen beginnend, DT. u. S.] im Nord exponierten U.-Eng. Fichtenwald bei 1625 m an und für sich höchst unwahrscheinlich. — Im Puschlav nach Brockmann (l. c. 1907 p. 103) bis 1100 m ansteigend.

Polygonatum multiflorum L. (p. 139). *Lavin, Guarda, Ardez*. — Brgg. [nach Thell. briefl.] erwähnt für obige Standorte nur *P. verticillatum* (L.) All. u. führt *P. multiflorum* aus dem Engadin überhaupt nicht an. — Sicher irrig ist ferner *Avers (Käs.)*; Verwechslung mit *P. verticillatum* od. officinale.

Galanthus nivalis L. (p. 141). *Untere ngadin 52*, oder richtiger: „war im Faszikel Untere ngadin leg. Papon 52“ [scrips. Brockmann]. Fehlt sehr wahrscheinlich dem U.-Eng., vergl. hierüber p. 6.

Narcissus poeticus L. (p. 141). Bei Chur nach Brüggers eigener Notiz (in sched.) nur verwildert! Das Belegstück des Brgg. Hb. von Moritzi *N. poeticus* [L.] benannt, nach Brockmann *N. poeticus* L. od. *N. radiiflorus* Salisb.?, gesammelt zw. *Andeer und Splügen leg. Mor.*, ist *N. radiiflorus* Salisb. *N. poeticus* Moritzi non L. [l. c. 1839 p. 130]²⁾ = *Narcissus radii florus* Salisb. — Betreffs „*Viano*“ (*Leonh.*) siehe Brockmann l. c. 1907 p. 104. Diese, wie alle übrigen [unbelegten!] Angaben sind unsicher und müssen nachgeprüft werden. Ebenso jene von *N. pseudonarcissus* L., der bei uns wohl kaum eigentlich wild wächst.

¹⁾ Killias E., Flora des Untere ngadins, Jahresber. d. Nat. Ges., Chur 1886/7.

²⁾ Moritzi Alex., Die Gefäßpflanzen Graubündens, Neuchâtel 1839.

Gladiolus communis L. (p. 142). „*Thusis (Hosang)*“. Es handelt sich hier entweder um *G. paluster* Gaud., oder aber, was viel wahrscheinlicher ist, um eine [verwilderte?] Gartenpflanze.

Orchis militaris L. (p. 144). *Grono (Kill. IV)* ist wohl *O. tridentatus*. [Vergl. auch Steiger l. c. 1906 p. 235].¹

Ophrys apifera Huds. var. *aurita* Moggr. (p. 146). Die genaue Bezeichnung des Fundortes lautet: „Chur, St. Luzi ob dem untern Pavillon beim Steinbruch 5. 6. 81. lg. Davatz“ [in Hb. Brgg.].

Epipactis palustris (L.) Crantz (p. 151). *Arosa 1920 m.* Konnte weder von Thellung noch von mir bestätigt werden.

Epipactis microphylla (Erh.) Sw. (p. 152). Ist für Grauhünden noch nicht mit Sicherheit nachgewiesen.

Limodorum abortivum L. (p. 152). Die im Brgg. Hb. aufliegenden Belegexemplare begleiten folgende Etiquetten, deren Inhalt mir publikationswert erscheint: 1.) „Mittenberg, Föhrenwald u. Buchen ob dem Moränenhügel ob Beners Gut 3. 6. 71. leg. Brgg.“ 2.) „Sassal ob dem Kupferschmiedli am alten Maladerserweg 24. 6. 78. leg. Brgg.“

Goodyera repens (L.) R. Br. (p. 153). Statt *Sagens 2600 m* lies: „Casti hinter Sagens am Laaxertobel“ [ca. 870 m]. Brgg. in schedis.

Salix fragilis L. (p. 154). Hiefür nahm Brügger höchstwahrscheinlich Formen von *S. daphnoides* Vill. [cf. J. Braun in Ber. d. Schw. bot. Ges. 1910].

Salix caesia Vill. (p. 160). Auf ein und denselben Standort beziehen sich die Lokalitätsbezeichnungen: *Alvaschein, Vazensee, Heidsee 1490 m.*

Populus alba L. (p. 168). *Davos, Klosters, Savognin*: nur kultiviert. Sonst hie und da auch verwildert: Rheintal, Flims [Braun].

Carpinus betulus L. (p. 169). *Grono-Castaneda (Kill.)* Von keinem der zahlreichen frühern und spätern Besucher dieser Lokalität bemerkt! Killias scheint die in sterilem Zustand

¹) Steiger Emil, Beitrag zur Flora d. Adula, Verh. der Nat. Ges. Basel, Basel 1906.

täuschend ähnliche *Ostrya*, welche hier mehrfach vorkommt, für *Carpinus* genommen zu haben¹⁾ Das ist um so wahrscheinlicher, als er die sicher interessantere *Ostrya* nicht notierte.

Betula verrucosa Ehrh. (p. 169) vom *Schafrücken (Arosa)* 2000 m. ist *B. pubescens* Ehrh.

Alnus alnobetula (Ehrh.) Hartm. var. **brembana** (Rota) Callier. (p. 170). Das gesamte reiche bezügl. Herbarmaterial Brüggers gehört zu *A. alnobetula* var. *microphylla* Arv. Touv.

Quercus robur L. (p. 171) von *Waltensburg* 18. 8. 72 det. S. ist *Qu. sessiliflora* Salisb.; von *Felsberg-Tamins* 14. 7. 73 det. S. ist *Qu. lanuginosa* Thuill. [*Qu. pubescens* Willd.].

Quercus sessiliflora Salisb. [non Martyn] (p. 172) von *Sta. Maria (Mis.)* 15. 8. 71 det. S. ist *Qu. pubescens* Willd. Die Höhenzahl 350 m zu streichen, ebenso jene nach *Brigels* und *Truns*, [weder in den Man. noch in sched. gibt Brgg. Höhenzahlen !].

Thesium linifolium Schrank. (p. 174) von *Rofna-Mühlen* 21. 8. 84 det. S. ist *Th. alpinum* L.

Asarum europaeum L. (p. 176). Bei *Chur* schon seit mehr als 25 Jahren nicht mehr beobachtet [Brügg. Fl. cur. 1874 p. 64]. *Prätigau (Sch. H.)* dürfte gestrichen werden; fehlt nach R. Schläpfer [briefl.] im Schierser Herbar.

Aristolochia clematitis L. (p. 176). Nach Brgg. [Fl. cur. p. 64] bei *Chur*²⁾ nur verwildert. Ebenso bei *Jenins* u. *Bofels*; hier zweifellos Kulturrelikt! [M. v. Gug. 1910 mündl., Braun 1909]. Betreffs *Stels* (Sch. H.) vergl. p. 8.

Rumex obtusifolius L. (p. 177). Die Höhenquote 2100 m nach *Splügen* ist irrig. Brügg. schreibt in sched.: „*Splügen* hinter dem Dorf, am Standort von *Gratiola*“ [also ca. 1450 m].

Rumex nivalis Heg. (p. 178). Streiche 2600 m nach *Segnes-Pass*. Als *Oxyria digyna* (L.) Hill. erwiesen sich die im Brgg. Hb. liegenden Belege von *Scaletta* 8.56, *Davos* 31. 7. 80, *Alp Rhäzüns (Doml.)* 14. 8. 75, alle det. S.

¹⁾ Dasselbe ist mir auch schon passiert, Brn.

²⁾ Bei *Chur* erloschen, Brn.

Oxyria digyna (L.) Hill. (p. 179). Sicher unrichtig ist: *Maienfeld* (Lutz) [M. v. G., mündl.: Brn.]. Ob Falknis?

Polygonum alpinum All. (p. 180). Meine an dortiger Stelle [bei S. l. c. p. 180] geäußerte Vermutung hat sich bestätigt. «Die Angaben aus dem Albulagebiet und von Klosters sind vom Bearb. versehentlich hierher statt zu *P. viviparum* L. gestellt worden» [Thell. in litt.].

Polygonum minus Huds. (p. 181). Streiche die Höhenzahl 1170 m nach *Pardella*.

Polygonum hydropiper L., **P. convolvulus** L., **P. dumetorum** L. Alle in *Fl. cur.* p. 63; ferner z. T. in *Mitt. etc.* 1884/5 p. 102; b. Killias 1887 l. c. p. 162 unten und wohl noch a. a. O. sind in der Bearbeitung irrtümlicherweise weggelassen.

Chenopodium botrys L. (p. 142). *Calvenklause*: auf Tyrolerboden! Ob auch im bündn. Münstertal?

Chenopodium murale L. (p. 183). *Rheinwald* (F.) eine der zweifelhaften Felix'schen Angaben [vergl. p. 7].

Chenopodium ficifolium Sm. (p. 183). *Molins, Reams, Alvanen, Belfort*, von mir angezweifelte Standorte; „beziehen sich lt. Brgg. Man. sämtlich auf *Ch. rubrum* L.“ [Thell. in litt.].

Chenopodium opulifolium Schrad. (p. 183). Das *Savognin* von Brgg. in Man. mit ? versehen [Thell. in litt.].

Amaranthus silvester Desf. (p. 184). Nicht in *Fl. cur.* [cf. l. c. p. 63].

Portulaca oleracea L. (p. 185). *Fl. cur.* 92. Im Gebiete dieser Flora seit mehr als 25 Jahren nicht mehr beobachtet. [Brgg. 1874, p. 92]. Neuerdings als unbeständiges Gartenunkraut hie und da auftauchend [Brn.].

Viscaria vulgaris Röhl. (p. 186). Bei *Chur* nur kultiviert [cf. Brgg. *Fl. cur.* p. 94].

Silena otites (L.) Sm. (p. 188). Von *Thusis-Heinzenberg* 55/56 det. *S.* ist *Silene nutans* L. — *S. otites* findet sich in Grb. nur transalpin [Brn.].

Coronaria tomentosa A. Br. (p. 188). Ebenfalls nur Gartenpflanze [cf. Brgg. *Fl. cur.* p. 94].

Melandrium album (Mill.) Garcke (p. 189). Das schlecht kenntliche Stück von *Salategnas 2000 m 7.56* scheint mir *M. silvestre* (Schrank) Röhl.

Gypsophila repens L. (p. 191). *Ilanz, zwischen Ilanz und Tavanasa unkrautartig (Fl. T.)* was nicht auf *G. repens*, wohl aber auf *G. muralis* Bezug hat [cf. Brgg. Fl. Tir. p. 79].

Vaccaria pyramidata Medic. (p. 192). *Davos* [nach Geissler l. c. p. 8], welcher aber ausdrücklich bemerkt: „eingeschleppt“!

Dianthus Seguieri Vill. (p. 192). Im Hb. Brgg. auch Exemplare aus dem Misox: zw. S. Vittore und Giova 2000' — 3000' leg. Brgg. — In Fl. Tir 1860 p. 84 schreibt Brgg. nur: „in der Talschaft Poschiavo von Muret gefunden“ . . . „ich selbst sah Exemplare, die angeblich «am Bernina» gesammelt wurden“.

Dianthus atrorubens All. (p. 193). Von den ältern Schweizer Autoren [Gaudin, Heer bei Mor. l. c. 1839], auch von Koch, Syn. wurde der heutige *D. vaginatus* Chaix für obige Art angesprochen. Brügger [in Fl. Tir. p. 83, in Leonhardi cit. b. Brockmann l. c. p. 124 und in schedis] nennt unsere Bündnerpflanze *D. atrorubens* All. im Sinne Kochs und Gaudins, was nach heutiger Auffassung gleichbedeutend ist mit *D. vaginatus* Chaix. Aus Killias [Fl. d. Untereng. p. 25], an welcher Arbeit ja Brügger hervorragenden Anteil hat, erhellt, dass er [Brgg.] diese Gleichstellung billigt. Seine ehemals [Fl. Tir. p. 83] unter *D. atrorubens* All. sensu Koch et Gaud. für Guarda angeführte Pflanze figurirt bei Killias nämlich als *D. carthusianorum* L. var. *vaginatus* Chaix [dies sicher mit Wissen und Zustimmung von Brgg.]. Es steht also unzweifelhaft fest: Brüggers *D. atrorubens* gehört nicht wie S. annimmt zu *D. atrorubens* All. sondern zu *D. vaginatus* Chaix [auct. helv.]. Zur *D. atrorubens*-Frage stellt mir Herr Dr. A. Thellung in dankenswerter Weise folgende Notizen zur Verfügung:

«Der echte *D. atrorubens* All. (im Sinne von Burnat Fl. Alpes-Marit. I. 1892 p. 224) findet sich z. B. in den italienischen Alpes-Maritimes und in Norditalien (nicht weiter westlich!); meist wird er jedoch infolge Verwechslung mit dem viel weiter verbreiteten *D. vaginatus* Chaix angegeben. *D. atrorubens* All. ist nach *Burnat* (l. c.) eine eigene, von *D. Car-*

thusianorum var. β congestus Gren. et Godr. verschiedene Art (?), nach Anderen eine mit *D. vaginatus* zu koordinierende Rasse oder Subspezies (Rouy et Fouc. Fl. France III 1896 p. 168) oder Varietät (Fiori u. Paoletti Fl. anal. ital. I, 2 1898 p. 376) von *D. Carthusianorum*; nach *A. Kerner* (Sched. fl. austro-hung. II 1882 p. 64—67) und *A. v. Hayek* (Verh. zool.-bot. Ges. Wien LIV 1904 p. 406—409) endlich wären *D. vaginatus* und *atro-rubens* identisch und unter dem gemeinsamen älteren Namen *D. atrorubens* All. zu vereinigen. Die Unterschiede zwischen *D. vaginatus* und *atro-rubens* beschränken sich darauf, dass die letztere Art schlankere und höhere Stengel und kleinere Blüten (8—10 mm im Durchmesser) mit schwärzlichen oder violett-purpurnen Kelchen besitzt; die von manchen Autoren angegebenen Unterschiede im Bau der Samenschale (fein chagriert oder höckerig) sind nach *Burnat* und *Rouy* u. *Foucaud* nicht konstant. — Was die Schweiz anbetrifft, so ist hier (auch im Tessin!) mit Sicherheit nur die ssp. *vaginatus* (= *D. atrorubens* Gaudin, Koch etc. non All.) nachgewiesen; desgleichen dürften sich die Angaben von *D. atrorubens* aus Oesterreich auf *D. vaginatus* beziehen (*Fritsch* Exkursionsfl. Oesterr. ed. 2 1909 p. 215 führt nach Vorgang von *v. Hayek* nur *D. atrorubens*, und zwar mit dem Synonym *D. vaginatus*, auf). Bemerkenswert ist noch, daß *Brügger*, der mehrere *Dianthi* des Herb. Siegfried revidiert hat, bei den von *Siegfried* als *D. atrorubens* bezeichneten Exemplaren die Autorenbezeichnung „All.“ gestrichen und dafür „Gaudin“ gesetzt hat, womit er zweifellos andeuten wollte, daß der schweizerische *D. atrorubens* nicht die echte Allioni'sche Art sei. Die letztere kann sicherlich ohne Bedenken aus der Schweizerflora gestrichen werden.

In *Brüggers* Manuskripten figurirt unter dem Namen *D. atrorubens* All. (non auct.) einzig die Pflanze von Giova (Misox-Calanca); alle übrigen Funde tragen die Autorenbezeichnung **Gaudin** (mit dem Syn. *D. vaginatus* Chaix). Aber auch bei der Misoxer Pflanze dürfte ein Bestimmungsirrtum vorliegen.»

Die betr. Pflanze [von Giova], nur 1 Stück ist vorhanden, zeichnet sich aus durch hohen, zieml. kräftigen Stengel, durch sehr zahlreiche, dicht knäuelig gehäufte Blüten und auffallend kleine Kronblätter von intensiver roter Färbung. Die Samen sind [wie

bei unserm *vaginatus* immer] höckerig, was deutlich von bloßem Auge erkennbar ist. Anklänge an *D. atrorubens* All. sind wirklich vorhanden, bei der nahen Verwandtschaft der 2 Arten auch leicht möglich. Immerhin wird das Exemplar wohl besser als zufällig auftretende, vom Typus abweichende üppige Form (f. *vegeta*) des *D. vaginatus* Chaix aufzufassen sein. Dies auch mit Rücksicht auf die geogr. Verbreitung von *D. atrorubens* All. — Der aus dem benachbarten Vinschgau [DT. u. S. l. c. 1909 p. 202] angegebene *D. atrorubens* All. [auct. tirol.] ist sehr wahrscheinlich unser *D. vaginatus* Chaix, trotzdem letzterer dort noch [l. c. p. 204] gesondert aufgeführt wird.

Dianthus carthusianorum L. (p. 193). Die Pfl. von *Oberalp* 9. 8. 73 ist *D. vaginatus* Chaix [det. Brn.].

Cerastium arvense L ssp. *arvum* Schur (p. 204). Alle bezüglichen Angaben [ausgenommen *Mis.: Soazza 5.85 leg. Kill*, wo wirklich ssp. *arvum* vorliegt!] sind unter ssp. *strictum* Hänke zu stellen [cf. Brgg. Fl. Tir. p. 135 sub. nom. *C. arvense* L. β *alpicolum* Brgg.]. Seiler schreibt ja selbst, l. c. p. 204, Brüggers *Cerastium alpicolum* habe sich als *C. arvense*, L. ssp. *strictum* Hänke erwiesen; warum sollten nun gerade die vier Ob.-Eng. Standorte von *alpicolum* zu ssp. *arvum* gehören?

Alsine laricifolia (L.) Crantz. (p. 208). *Chur leg. Mor.* muss gestrichen werden. Unter den „*Dupla Moritziana*“ befindet sich allerdings ein Bogen, der neben *A. verna* auch *A. laricifolia* aufweist und mit „*Chur leg. Mor. scrips. S.*“ bezettelt ist [Orig.-Etiquette fehlt!]. Unmittelbar darauf folgt im Brgg. Hb. ein Bogen *A. laricifolia* von Misox mit Moritzis Orig.-Etiquette, dessen Pflanzen genau dieselbe Farbabtönung und das nämliche Aussehen der im vorangehenden Bogen bei *A. verna* liegenden Stücke von *A. laricifolia* besitzen. Letztere müssen zufälligerweise einmal herausgefallen und dann an den unrichtigen Ort [zu *A. verna*] versorgt worden sein. Das *Chur* würde sich so mit auf *A. verna* beziehen. *A. laricifolia* ist übrigens, obwohl gewiss auffällig genug, im ganzen bündner. Rheingebiet noch nie beobachtet worden.

Alsine biflora (L.) Wahl. (p. 209). Im Herb. Brgg. liegen

2 Bogen, wovon der eine wirklich *Alsine biflora* enthält (*A. Pragiand 2600 — 2660 m leg. Brgg.*), der andere aber *Arenaria biflora* (*Scaletta leg. Mor.*), von Moritzi auch als solche bestimmt! Der Bearbeiter benannte die Pflanze dann *Alsine biflora* und führt sie unter diesem falschen Namen im Standortskatalog auf.

Alsine recurva (All.) Wahl. (p. 209). *Segnespass 2600 m*, bestimmt von Ing. Keller ist schöne, typische *verna*. Auch die Belege von „*Alp Bregalga 9. 8. 76*“ und „*Passo tre uomini 2600 m 6. 8. 71*“ det. S. gehören zu *verna*.

Arenaria Marschlini Koch (p. 213) von *Cierfs 1700 m* det. S. stellt eine reduzierte Form von *A. serpyllifolia* L. dar. Übrige Belege stimmen!

Arenaria ciliata* L. var. *multicaulis (L.) DC. (p. 214). *Lavirum, P. Languard 2925 m (H. Niv. Fl.)* bezieht sich auf *A. Marschlini* [cf. Heer¹⁾ l. c. p. 72.].

Möhringia trinervia Clairv. (p. 215). Die Exemplare vom *Segnespass 2450 m* det. S. sind *M. ciliata* (Scop.) DT.

Herniaria glabra L. (p. 217). *Urdenpass 2601 (H. N. Fl.)* ist unrichtig! Brgg. [in Heer l. c. p. 71] führt an deren statt *H. alpina* Vill. auf.

Herniaria alpina Vill. (p. 217). Brggs. Notiz *Churwalden* [Kreis?] wird in diesem Falle als gleichbedeutend mit *Urdenpass* aufzufassen sein.

Scleranthus perennis L. (p. 217). Mit Reserve aufzunehmen, da die Belegexemplare des Brgg. Hb. teils sicher, teils wahrscheinlich [noch genauer zu untersuchen!] zu *S. annuus* L. gehören.

Nigella arvensis L. (p. 219). *Cresta im Avers*; zweifellos kultiviert! Käser²⁾ erwähnt sie nicht.

Aquilegia alpina L. (p. 22). Streiche: *Maienfeld* (G.) [M. v. Gug. schriftl.]

Clematis alpina (L.) Mill. (p. 223). Streiche: *2400 m* nach *Languard lg. Col.* [cf. p. 7].

¹⁾ Heer Osw., Über die nivale Flora d. Schweiz 1883.

²⁾ Käser F., Flora d. Avers, Jahrb. S. A. C. XX.

Clematis recta L. (p. 224). *Bergell (Heer)*. Wohl auf italien. Gebiet? Bislang für Grb. nicht bekannt.

Anemone nemorosa L. (p. 224). *Rheinwald (F)* [??]

Anemone pulsatilla L. u. **A. montana** Hoppe (p. 226). Weder Brügger noch Moritzi waren über diese zwei, sicher gut spezifisch verschiedenen, Arten im klaren. Brügger fasste *A. montana* nur als ssp. von *A. pulsatilla* auf [cf. Fl. cur p. 86]. Er nahm eben alle *A. montana* mit aufrechter Blüte [besonders bei Nachblüten öfters anzutreffen!] für *pulsatilla* und mußte so selbstverständlich zu einer irriggen Auffassung über das Artrecht der Spezies gelangen. Schon Moritzi zog übrigens aufrechtblühende *montana* zu *pulsatilla*. Zwei von ihm gesammelte Bogen *Pulsatilla vulgaris* [= *A. pulsatilla*] von Chur enthalten reine *A. montana* Hoppe.¹⁾ Brügger [in sched.] bemerkt zu einer von Schülern bei Haldenstein aufgenommenen *A. montana*: „*Pulsatilla vulgaris vel prox (fl. suberecto subdilutiore)*“. Das einzige richtig bestimmte Material der *A. pulsatilla* L. des Brügg. Hb. sammelte Killias bei Malans 530 m. Alle übrigen bezügl. Angaben [mit Ausnahme von Rußhof, wo Theobald vor ca. 50 Jahren die Pflanze entdeckt hatte]² sind zweifellos zu streichen resp. abzuändern.

Ranunculus arvensis L. (p. 227). *Prätigau (Sch. H.)*. Ist im Schierser Hb. nicht vorhanden [R. Schläpfer briefl.]. Bei Chur erloschen, 1908 mehrfach adventiv am Bahnhof getroffen, später nicht mehr [Brn.].

Ranunculus sardous Crantz (p. 227). *Domleschg (Baldenstein)* ist ohne Bestätigung geblieben und dürfte vorderhand mit Zurückhaltung aufgenommen werden.

Ranunculus polyanthemus L. (p. 229), dessen Vorkommen schon Seiler bezweifelt, muss gestrichen werden. Ich konnte trotz eifrigem Forschen an den angeblichen Fundstellen nur *R. silvaticus* öfter in der var. *polyanthemoides* Bor. = *R. polyanthemus* auct. tirol. [cf. DT. u. Sarnth. l. c. p. 290]

¹⁾ Dabei *unterschied* Moritzi die 2 Spezies *A. montana* und *A. pulsatilla* [cf. l. c. p. 34]. Seine für letztere Art verzeichneten Fundorte beziehen sich aber auf *A. montana* Hoppe.

²⁾ Vergl. hierüber Braun, in Ber. d. Schweiz. bot. Ges. 1910.

und wohl auch auct. helv. nachweisen! *R. polyanthemus* L. fehlt in Vorarlberg und Tirol [cf. DT. u. S.] *R. polyanthemus* Moritzi = *R. silvaticus* Thuill. [vide Brgg. Fl. cur. p. 86].

Thalictrum Bauhini Crantz (p. 238). Das *Safien 1740 m* ist nach Thell. [briefl.] in den Brgg. Man. nicht aufzufinden; fehlt auch im Hb.

Thalictrum flavum L. (p. 238). Wird von Brgg. nicht erwähnt. Veranlassung zu dieser irrigen Notiz gab S. folgende ihm unklare Stelle in Brggs. Man.:

{ *Th. spurium* Timer. Do. (Sils: Kindb. 88) [handschriftl.]
{ *Th. Bauhini* Crtz [gedruckt].

«*Th. spurium* Timeroy ist nach Rouy u. Fouc. eine ssp. von *Th. flavum*, nach Focke *Bauhini* × *flavum*; Brügger meint aber gewiss eine (breitblättrige?) Form von *Bauhini*, was aus der zusammenfassenden Klammer hervorgeht.» [Thell. in litt.]

Fumaria Wirtgeni Koch. (p. 241). Kaum ächt! Teilweise vielleicht *F. Schleicheri* Soy. Will. [cf. J. Braun in Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 1910].

Fumaria Vaillantii Lois. v. ***Lageri*** Jord. (p. 241). *Languard leg. Colani* [wohl eher „Pontresina“!] ist *F. Schleicheri* Soy. Will. Letztere figuriert in Geissler, Fl. v. Davos, nicht!

Lepidium graminifolium L. (p. 242) „Chur, in vinetis quasi spontaneo, 73 leg. discip. [Brgg. in sched.].“

Iberis amara L. (p. 242). Halte ich nur für zufällig eingeschleppt oder verwildert [Brn.].

Sisymbrium pinnatifidum DC. (p. 245). Brüggers Notiz *Münsterthal* (*Bertol.*) gründet sich ohne Zweifel auf die alte Angabe: Mte. Braulio [Bergamaschi bei Bertoloni Flor. ital. VII p. 52], eine Notiz, welche bisher von keiner Seite bestätigt wurde und die sich übrigens sehr wahrscheinlich auf den ital. Teil des Berges bezieht. Da *S. pinnatifidum* der ganzen Central- und Ostschweiz, sowie dem Tirol völlig fehlt, wird ihr Vorkommen am Braulio fraglich.

Myagrum perfoliatum L. (p. 245). *Davos* (*Dr. Küpke*). Es ist wie *Diploxys tenuifolia* eine in Davos eingeschleppte Adventivpflanze. Beide nicht in Geissler Fl. v. Davos.

Diplotaxis muralis (L.) DC. (p. 246). Habe ich in Grb. noch nicht auffinden können. Da schon Moritzi l. c. p. 40 angibt, am Rhein bei Chur *Diplotaxis tenuifolia* „die sich in einigen Punkten der *D. muralis* DC. nähert“ gesammelt zu haben, so könnte es sich bei Brgg. um eine Verwechslung handeln. Im *Münstertal* [ohne Gewährsmann] wäre eher *D. tenuifolia* zu erwarten. Es kommt nämlich *D. muralis* erst bei Nals u. Adrian im Vinschgau vor (in Weinbergen) [Ladurner b. DT. u. Sarnth. II p. 338] wogegen *D. tenuifolia* von der benachbarten Malserheide bekannt ist. Die nächsten sichern Fundorte für *D. muralis* sind: Feldkirch [Aich. b. DT. u. S. p. 338] und das tirol. Oberinntal, woselbst aber die Art nach Murr. [bei DT. u. S.] eingeschleppt worden sein soll.

Barbarea stricta Andr. p. 248. Im Hb. Brgg. liegen 3 Bogen, aus welchen hervorgeht, dass Brgg. selbst über die Art im Unklaren war. Die drei begleitenden Etiquetten lauten:

- 1) „*Barbarea (vulgaris)*“ mit späterem Zusatz „*stricta*“ „Chur am Mühlbach 3. 6. 49. leg. Brgg.“
- 2) *Barbarea dubia* (mihi) Chur 53. leg. Schlegel [Schrift von Brügger.]
- 3) „*Barbarea stricta?* (nach Ch. Brügger) Chur 53. leg. Schlegel. [Schrift von Schlegel].

Alles ist *B. vulgaris* RBr. und damit wird auch die fernere Brüggersche Angabe: „Thusis unter dem Neudorf“ höchst zweifelhaft.

Barbarea vulgaris RBr. (p. 248). Das Belegexemplar des Brgg. Hb. unter dem Namen „*Barbarea vulgaris?*“ zw. Maienfeld u. Ragaz von M. v. Gugelberg gesammelt, ist von Brgg. richtig als *B. intermedia* Bor. erkannt und so benannt worden [allerdings mit ?]. Der Bearb. taufte die Pflanze dann fälschlich in *Barbarea vulgaris* RBr. um.

Cardamine alpina L. (p. 250). *Furkahorn* „2760 m“ nicht 2896 m [cf. Heer, N. Fl. p. 68].

Cardamine pratensis L. (p. 251). *Pardella 2088* „Fuss“ nicht m.

Cardamine polyphylla (W. K.) O. E. Schulz. (p. 252). *Chur 820 m 24. 4. 49.* Brgg. bemerkt hiezu in sched.: „Am Weg

von St. Hilarien nach dem Totengut: sie wurde aber von Richter Lorez dorthin verpflanzt.“

Draba Hoppeana Rchb. (p. 255). Lies nach *Piattono di Vignone* „2600 m“ statt 1600 m. [cf. Heer, N. Fl. p. 69].

Draba aizoides L. (p. 256). *Alp Bregalga* 9. 8. 76. det. S. ist *D. Hoppeana* Rchb.

Draba Wahlenbergii Hartm. var. **heterotricha** Lindl. (p. 256). Die Belegstücke von *St. Bernhardin* 1600 m leg. Schlegel gehören zu *D. carinthiaca* Hoppe. Über das Vorkommen dieser Var. in Grb. vergl. meine Notiz in Ber. d. Schw. bot. Ges. 1910.

Draba carinthiaca Hoppe (p. 256). von *Pragiand-Maisas* 8. 8. 56 det. S. ist *D. dubia* Sut. — Das *Churwalden* 1250 m muss abgeändert werden in: Churwaldneralp [ohne Höhenangabe!].

Draba incana L. (p. 256) vom *Albula* (*Fl. Tir.*) [nach Koch Syn., cf. Brgg. l. c. p. 41] dürfte identisch sein mit *D. Thomasii* Koch., welche Schröter [in Seiler p. 256] am Albula sammelte. Das Artrecht der letzteren wird übrigens neuerdings mit Recht in Zweifel gezogen [cf. Schinz u. Keller III. Aufl. p. 246].

Draba dubia Sut. (p. 257). Im Hb. Brgg. vorhandene Belege von der *Robialp* 7. 8. 72 und vom *Segnespass* 2250 m 26. 7. 73 gehören zu *D. tomentosa* Wahlb.

Draba carinthiaca \times **tomentosa** (p. 258). Nicht in *Fl. Tirol.*; dort aber *D. Traunsteineri* Hopp. sens. Brügg. 1879 = *D. frigida* (*dubia*) \times *carinthiaca*. Im Brgg. Hb. liegende Exemplare von *Cresta* 15. 9. 54, welche die Veranlassung zu obiger Notiz in *Fl. Tir.* gaben sind *D. dubia* \times *carinthiaca* von Brgg. richtig bestimmt; von S. falsch [*D. carinthiaca* \times *tomentosa*] kopiert!

Draba carinthiaca \times **dubia** (p. 258). Die Stücke von *Sammaden* 15. 6. 85 sind zu jung und zu schlecht erhalten um sichern Entscheid fällen zu können.

Arabis auriculata Lam. (p. 259). *Medels* 5. 26 leg. Mor. beruht auf irriger Lesart des Bearb. Wie ich mich im Brgg. Hb. überzeugte, schreibt Moritzi deutlich: „Unterh. *Rodels* an

Felsen“. Damit stimmt der Passus bei Mor. l. c. p. 38 wörtlich überein. Am nämlichen Standort erst 84 Jahre später [1910] wieder aufgefunden [cf. Braun l. c. 1910].

Arabis saxatilis All. (p. 259). *Avers* (Käs.). Schon von Brgg. l. c. 1884/5 p. 54 angezweifelt ¹⁾. „Diese Art findet sich nicht in meinem Herbar ich kann hier also kein bestimmtes Urteil abgeben, finde aber heute selbst, dass genannte Spezies richtigerweise zu streichen ist, obgleich Prof. Jäggi s. Z. meine Avner Ausbeute durchgegangen hat. [Käser 1910 briefl.]

Arabis pumila Jacq. (p. 261). Vom *Albula 1950 m 8.53 leg. Schlegel* ist *A. alpina* v. *pumila* Brgg. in sched.

Arabis serpyllifolia Vill. (p. 261). Die zwei Angaben aus dem untern Misox bedürfen der Bestätigung. Erstens fehlt *A. serpyllifolia* der transalpinen Schweiz ²⁾ und zweitens ist sie eine Pflanze des Kalkgerölls, sodass schon deswegen ihr Vorkommen im Gneisgebiete unwahrscheinlich erscheint.

Arabis coerulea × **pumila** (*A. subnivalis* Brgg.) Ist im Hb. Brgg. in 3 Bogen vorhanden und wurde von Seiler als obig. Bastard anerkannt und bestätigt. — Nach genauer Untersuchung und Vergleichung mit den praesumptiven Stammarten kam ich zu folgendem Ergebnis:

Ein Bogen gesammelt am *Starlerapass 2500 m 11. 8. 81* enthielt: 2 Stücke *A. pumila*, 3 Stücke *A. coerulea* und 2 Stücke *A. bellidifolia*. Letztere in hochalpiner Kümmerform, in welcher ich sie z. B. am Piz Tuff noch bei 2770 m angetroffen habe. Der zweite Bogen von ebendemselben Standort wies 2 Stücke einer gestreckten, ziemlich reichlich [an Stengeln und Blatteilen] behaarten *A. coerulea* auf. Nach Brgg. sollen „fruct. et indumentum“ auf *pumila* deuten. Die Ausbildung der Schötchen ist indessen normal und in nichts von *coerulea*

¹⁾ Brügger Chr., Mitteilungen über neue und krit. Formen, Chur 1884/5.

²⁾ Im Hb. der Univ. Lausanne befindet sich allerdings ein Exemplar von *A. serpyllifolia* Vill., das Muret [Jahr?] an der Denti della Vechia (Sottoceneri) gesammelt hat [cf. Chenevard P., *Plantes vasculaires du Tessin*, Genève 1910 p. 229]. Da in der Kalkzone liegend, ist dieses Vorkommen sehr wohl möglich, obschon es von keinem der neuern Botaniker bestätigt wird.

verschieden; die Behaarung an Stengel- und Lb.blättern besteht nur aus einfachen Haaren. Stern- oder auch nur deutlich gabelte Haare konnte ich nicht entdecken. Eine Beeinflussung von *A. pumila*, deren Stengel und Blätter sehr reichlich Sternhaare tragen, scheint mir völlig ausgeschlossen.

Im dritten Bogen fanden sich 2 Stücke *A. pumila* und 1 Stück *A. coerulea*.

Der Bastard *A. pumila* × *coerulea* dürfte übrigens, schon wegen der um gut einen Monat auseinanderliegenden Blütezeit der zwei Arten, nicht gut möglich sein. Bezeichnend ist, dass von den vielen [nach Seiler] unter der Flagge des Bastardes segelnden Pflanzen nur 2 von *Brügger selbst* speziell als Hybriden bezeichnet waren. Diese beiden sind Fruchtexemplare ohne Blüten! [cf. Brgg. l. c. 1880/81 p 88/90].

Erysimum strictum Fl. Wett. (p. 263). *Albula 1420 m* beruht auf Verschrieb. Es soll heissen: Alvaneu, zw. Bad und Dorf 6.84 leg. Gug. [in sched. ohne Höhenangabe!] Die betr. Pflanze ist aber nicht *E. strictum* sondern *E. helveticum*. Ebenso ist die Pflanze von *Guarda 7.52 leg. Papon* *E. helveticum* [war von S. richtig bestimmt, aber falsch katalogisiert].

Berteroa incana (L.) DC. *Silvaplana 1800 m*, nur verschleppt!

Braya supina (L.) Koch (p 264). *Münstertal (Hsm.)* Nicht in Hausmann¹⁾ und wohl auch nicht bei Brgg. im Man. Die irrije Notiz wird auf Verwechslung mit *Braya pinnatifida* [*Sisymbrium* DC.], welche Hausmann l. c. p. 64 nach Bertoloni vom Umbrail angibt, entstanden sein [vergl. p. 24]. *Braya supina* fehlt der Ostschweiz, Veltlin und Tirol.

Drosera rotundifolia L. (p. 264). Nach *Schwarzsee bei Davos* lies statt 1730 „ca. 1530 m“.

Sedum purpureum (L.) Link. (p. 265). *Waltensburg (Krättli)* sub. nom. *S. Telephium*²⁾. Ist nur das unterhalb Waltensburg häufige *S. maximum* (L.) Sut.; *S. purpureum* für Grb. zu streichen!

¹⁾ Hausmann E., Flora von Tirol, Innsbruck 1851.

²⁾ Im Hb. Helv. d. Univ. Zürich liegt nach Thell. ein *S. Telephium* von Waltensburg [leg. Krättli] das zu *S. maximum* gezogen werden muss.

Sedum annuum L. (p. 266). Streiche 2400 m nach *Bernina*.

Sedum reflexum L. (p. 268). *Sils, Silvaplana 15. 8. 71*. Fehlt im Brgg. Hb.

Sempervivum alpinum Gris. et Schenk (p. 269). Im Brgg. Hb. keine Belege hierfür. Ich kenne diese Art nur aus der südalpiner Gneiszone. Da von manchen Autoren Formen von *S. tectorum* für *alpinum* genommen werden, einige der Brüggerschen *alpinum*-Standorte [auf Kalk] viel eher *tectorum* erwarten lassen, sind alle Angaben vom *S. alpinum* zu revidieren und Fundorte zu sichern.

Saxifraga Vandellii Sternbg. (p. 273). *U.-Eng.: Livigno-Ofen* [cf. Brunies l. c. p. 112¹]. Ausserhalb des Gebietes!

Saxifraga caesia L. (p. 273). *Parp. Rothorn 2750 m 8.52 und 53 leg. Schlegel*; fand ich im Brgg. Hb. nicht vor.

Saxifraga aphylla Sternbg. (p. 278). *Parp. Rothorn 8.52 leg. Schlegel* im Hb. Brgg., aber ohne Höhenzahl, das 2870 m daher zu streichen!

Sorbi (p. 285). Von Moreillon, Hedlund u. z. T. von Jäggi revidiert, die über manche Formen verschiedener Ansicht sind. Ich bin noch nicht soweit, mir in jedem Falle eine selbständige Meinung bilden zu können, und bemerke nur, daß bei *S.* nicht alles klappt. Statt *Sorbus latifolia* (Lach.) Pers. p. 286 setze: *S. longifolia* Pers. Desgleichen p. 287, zudem hängt Moreillon dem betr. von ihm bestimmten Bastard *S. longifolia* Pers. × *Mougeoti* von Brigels ein Fragezeichen an.

Mespilus germanica L. (p. 288). Nicht *St. Bernhardin 1600 m 18. 4. 49*, sondern wörtlich: „*S. Bernardo* (Fl. Bergam.) leg. Sieber“ in Hb. Brgg. ohne Höhenzahl.

Rubi (p. 289). Die nicht belegten Standortsangaben (excl. *R. saxatilis*, *R. idaeus*, *R. caesius*) bedürfen der Bestätigung.

Fragaria moschata Duchesne (p. 291). *St. Jörgenburg Vord. Rheintal* zu streichen! Statt dessen lies: „*St. Jörgen, St. Leonhardt*“ [Domleschg, Brgg. in sched.]. Die bezügl. Pflanze ist jedoch *F. viridis* Duch. — *Fragaria moschata* [*F. elatior* Ehrh.] bei Chur nur verwildert! [Brgg. 1874 l. c. p. 99] [? Brn.].

¹) Brunies St. E., Flora des Ofengebiets, Chur 1906.

Potentilla alba L. (p. 291). Wegen: *Unterengadin 52 leg. Papon* vergl. p. 7.

Potentilla micrantha Ram. (p. 291). Das: *Bergell-Chiavenna* wird wohl auszulegen sein: „im untern [italien.] Bergell gegen Chiavenna“.

Potentilla sterilis (L.) Garke (p. 291). *Panix* beruht auf Verwechslung mit *P. micrantha*, die hier [gegen S. Valentino am Weg, Braun] nicht selten ist. *Rheinwald (F.), Cresta, Avers*, ganz unwahrscheinlich! Mit Sicherheit ist diese Art im Kanton nur aus dem untern Churer Rheintal nachgewiesen.

Potentilla alpestris Hall. fil. (p. 296). Von der *Schlossbrücke* (M.) [bei d. Clus] auch in Moritzi l. c. 1839 p. 56 ist nach Wolf P. Gaudini Grmli.

Potentilla explanata Zim. u. **P. Tabernaemontani** Aschers. (p. 297) beide ohne Belege. Von den zahlreichen Man.-Angaben dürfte sich sicher ein Teil auf P. Gaudini Grmli beziehen. Auch Grisch, der l. c. p. 40 für sein Gebiet *P. Tabernaemontani* nicht aber *P. Gaudini* anführt, scheint diese zwei Spezies verwechselt zu haben.

Potentilla grandiflora × **alpestris** (p. 297). Streiche die Höhenzahlen nach *St. Moritz u. St. Maria*. Die hiezu gehörenden Belegstücke [von denen das zweite ein ? Th. Wolfs trägt!] vermögen mich nicht recht von ihrer Bastardnatur zu überzeugen.

Filipendula hexapetala Gil. (p. 303). Ich konnte die Pflanze im Brgg. Hb. nicht auffinden. *Oberengadin* ist fraglich.

Rosen (p. 311). Hievon sind folgende Angaben dringend verifikationsbedürftig: Von *Rosa stylosa* Desv. alles; *Rosa montana* Chaix. die cisalpinen Standorte; *Rosa elliptica* Tausch., *Bergell*; *Rosa mollis* Sm., alles; *Rosa pimpinellifolia* L. [nicht in *Fl. cur.!*] *Bergell*. Belege sind für keine der angeführten Arten vorhanden.

Prunus mahaleb L. (p. 316.). Bei *Chur* nur gepflanzt! Das Exemplar des Hb. Brgg. stammt laut Originaltiquette „ex hort. Killias“, was der Bearbeiter zu bemerken vergaß.

Cytisus laburnum L. (p. 317). Im bündn. Rheingebiet nur kultiviert! Das von Seiler so bestimmte Herbarstück gesammelt bei *St. Maria (Mis.) 350 m 3. 8. 71* ist *Cytisus alpinus* Mill. *C. laburnum* infolgedessen für Graubünden zu streichen.

Ononis spinosa L. (p. 318). Die Anmerkung hiezu [bei S.] bezieht sich auf *O. repens* L. [s. Kill. l. c. p. 38].

Trifolium alpestre L. (p. 321). Von *Lenz-Roffna 1250 m* ist *T. medium*, von S. falsch bestimmt.

Trifolium hybridum L. (p. 323). Ursprünglich in Grb. fehlend. Mit fremdem Grassamen eingeschleppt und neuerdings vielfach gebaut.

Trifolium elegans Savi (p. 323). Ebenfalls eingeschleppt.

Lotus uliginosus Schkuhr. (p. 325). *Rheinwald, Avers*, ist m. E. *L. corniculatus* L. Belege fehlen!

Astragalus monspessulanus L. (p. 327). *Scanfs (Brand)*. Von mir daselbst nicht gesehen. Da die Art dem ganzen übrigen Inntal fehlt wird obige Notiz fraglich. Ob Verwechlung mit *A. depressus*? Es ist bei Scanfs weiter auf diese Pflanze zu fahnden!

Colutea (p. 326). *Churwalden, Prätigau (Sch. H.)* erfordern Bestätigung.

Phaca alpina Wulf. (p. 327). Vom *Weisshorn (Arosa) 2650 m* ist *Astragalus australis* (L.) Lam. [cf. Heer Niv. Fl. p. 81].

Oxytropis lapponica (Wahlb.) Gay. (p. 320). *Saaser Calanda (Theob.)* hat sich nach sorgfältiger Untersuchung der Belege im Hb. Theobald als *O. montana* (L.) DC. entpuppt! Das *Schyn 1100 m* beruht sicher auf Irrtum.

Lathyrus aphaca L. (p. 333). Im *Rheintal* nur adventiv!

Lathyrus tuberosus L. (p. 333). Eine Ackerpflanze der Ebene. *Fl. cur. p. 104* ist richtig; *Unt. Eng. (Kill. Fl.)*, *Puschlav (Leonh.)*, *b. Craschenna im Wald*, wurden dagegen vom Bearb. infolge Verwechslung der Synonyme hieher statt zu *Orob. tuberosus* L. = *Lathyrus montanus* Bernh. gestellt. Dasselbe ist vermutlich auch bei den Angaben *Filisur (Papon)* u. *Thusis* der Fall.

Lathyrus latifolius L. (p. 334). Zu streichen! Die von Seiler so benannte Pflanze [im Hb. Brgg. vorhanden] ist der gewöhnliche *L. silvester* L.!

Geranium phaeum L. (p. 335). *Stalla „1800 m“* nicht *1300 m*. Zur Anmerkung auf p. 335 unten: *G. palustre* L. var. *nemorosum* Brgg. [statt: *G. sanguineum*, cf. Kill. Fl. p. 36].

Geranium dissectum L. (p. 336). *Glenner-Saf.*: *Campodels*, kann nur das Campodials bei Somvix bedeuten [L. V.-Rh.].

Geranium bohemicum L. (p. 336). Von *Chur* [Maiensäss Schoeneck am Pizokel, Brgg. in sched.] stimmt!

Geranium rotundifolium L. (p. 337.) *Alb.*: *Stalla 1310 m*. Brgg. in sched. schreibt: „Stalden“ [Vispertal, Wallis] nicht Stalla! Die Pflanze von *Roveredo 320 m leg. Kill.* ist wirklich *G. rotundifolium* L.!

Linum alpinum Jacq. (p. 341). «Die Angaben *Reams, Alvaschein, Latsch*, beziehen sich, wie ich mich aus den Brgg. Manuskripten überzeugte, auf *Linum usitatissimum* L., wie Sie richtig vermuteten.» [Thell. in litt.]

Polygala alpinum Perr. u. Song. (p. 342). Die Höhenzahlen nach *Bernina u. Languard* sind zu streichen!

Polygala amarellum Crantz. (p. 342). Höhenangabe *2600 m* nach *Bernina* zu streichen!

Euphorbia verrucosa Lam. (p. 345). *Zollbrücke-Rugaz (B.)* auf st. gallischem Boden. Bisher nicht in Grb. gefunden.

Euphorbia stricta L., **E. dulcis** Jacq., **E. amygdaloides** L. (p. 345), gibt S. nach Brgg. aus dem *Oberland* ohne nähere Standortsbezeichnung an. Diese Arten seien den Besuchern des Oberlandes warm anempfohlen. Im Rheintal reicht nach eigenen Beobachtungen die erste nur bis zur Landquart, die zweite bis Chur, die dritte bis ins Domleschg. Daß in *Davos* *E. amygdaloides* vorkommen soll, scheint mir sehr fraglich. Geißler, Fl. v. Davos, erwähnt sie nicht.

Euphorbia dulcis Jacq. (p. 345). *Vulpera 1360 m 7.83* [leg. Killias in Hb. Brgg.] ist *E. carniolica* Jacq., welche anfänglich von Kill. für die nahestehende *dulcis* gehalten worden ist.

Buxus sempervirens L. (p. 346). Kommt in Graubünden nirgends wild vor.

Ilex aquifolium L. (p. 347). Die Höhenzahl *1625 m* nach *Schuders (Coaz)* ist wenig glaubwürdig, das *Maienfeld* nach Frl. v. Gug. [schriftl.] unsicher.

Euonymus latifolius Scop. (p. 347). Für Graubünden zu streichen! Seiler bestimmte hierfür breitblättrige Schosse von *E. europaeus* aus dem Faszikel Thusis-Heinzenberg stammend.

Staphylea pinnata L. (p. 347). *Maienfeld* zu streichen [M. v. Gug. schriftl.]. Dort nur kultiviert.

Acer pseudoplatanus L. (p. 347). Bei *Hinterrhein* sicher nicht bis 1920 m [vergl. Seiler l. c. p. 349].

Rhamnus saxatilis L. (p. 351). *Pizokel 1330 m 6. 6. 73* Die Originaletikette lautet: „Auf dem Pizokel unter den Maiensässen an Felsen 6. 6. 73 (Wolf) Brgg.“ Die Höhenquote 1330 hat S. von sich aus beigefügt, sie kann nicht stimmen.

Malva moschata L. (p. 355). Für Grb. fraglich. Die einzige sichere und durch Belege dokumentierte Angabe: *Maienfeld 540 m 8.89 leg. Gug.* beruht nach M. v. Gug. [schriftl.] auf zufällig verwilderten Gartenpflanzen.

Hypericum montanum L. (p. 356). *Avers (Käs.)* von Brgg. l. c. 1884/5 p. 54 angezweifelt, ist nach Käser [briefl.] *H. quadrangulum* L.

Helianthemum appeninum (L.) Lam. (p. 359). Wie ich Herrn Dr. Seiler schon vor der endgültigen Drucklegung seiner Arbeit bemerkte, hat Brügger diese mediterrane Art nie in Graubünden gesammelt. Das von ihm [in Fl. Tir. p. 53] für *Ems* angeführte *H. polifolium* Brügger non Koch nec Mill. ist in Wirklichkeit nur *H. nummularium* (L.) Mill. var. *albiflorum* Koch. Brügger hat seinen Irrtum eingesehen; er führt in Fl. cur. p. 91 nur noch die genannte Varietät an, *H. polifolium* Koch durch Stillschweigen negierend. Belege fehlen. Bei meinen vielfachen Besuchen der Dolomithügel um Ems fand ich natürlich *H. polifolium* Pers. Syn. II (1807) = *H. appeninum* (L.) Lam. u. DC. nie, dagegen gelang es mir, daselbst bei ca. 650 m, das von Brgg. anfänglich dafür genommene *H. nummularium* (L.) Mill. [*H. vulgare* Gars.] var. *albiflorum* Koch zu konstatieren.

Viola alba Bess. (p. 362). Seiler gründet das Vorkommen dieser Art auf zwei im Brgg. Hb. vorhandene Bogen, die tatsächlich *V. alba* Bess. ssp. *virescens* Jord. enthalten. Wie verhält es sich nun mit den zwei Pflanzen? – Dem ersten Bogen von *V. alba* liegt folgende Originaletikette bei: „*Viola palustris* L., Rheinwald leg. Moritzi.“ Hier hat also ganz einfach Etikettenverwechslung stattgefunden! Etwas komplizierter ge-

staltet sich die Deutung der, im zweiten Bogen aufliegenden Pflanze. Moritzi, in schedis, schreibt hiezu: „Viola hirta, fl. albo bei Reichenau und Genf [das „Genf“ später beigefügt!] Mai 1837“. Bedenken wir nun, daß sonst niemand beim oft besuchten Reichenau *V. alba* je gesehen, daß diese Art dem Rheintal oberhalb Igis und die *ssp. virescens* in Grb. überhaupt fehlt; ferner, daß Brgg. in Fl. cur. 1874 die Art nicht aufführt, obwohl er sie im Herbar hat, daß endlich Moritzi *V. alba* nicht kannte und sogar *V. hirta* nur als Varietät von *V. odorata* auffasste [cf. Mor. l. c. 1839 p. 42] so erhellt aus alldem, daß Moritzi eben weissblühende *V. hirta* von Reichenau und wahre *V. alba virescens* von Genf in den nämlichen Bogen gelegt haben muß [dies geht eigentlich schon aus der Etiquettierung: „Reichenau und Genf, *Viola hirta* fl. alb.“ hervor!] Hievon erhielt dann Brügger mit andern Doubletten ein Stück [resp. wohl zwei Stücke, jenes im ersten Bogen als *V. palustris* angeschriebene wird auch hieher gehören] und zwar gerade die echte *V. alba* Bess. *ssp. virescens* Jord. von Genf. Sie war es, die durch ihre zweideutige Begleitnote Naegeli [in Ber. d. schweiz. Bot. Ges. XIII p. 119] und Seiler [l. c. p. 362] Veranlassung zur irrigen Angabe *Reichenau* gab. — *Viola alba* ist, so viel ich weiß, erst letztes Jahr mit Sicherheit für Grb. nachgewiesen worden, und zwar in der *ssp. scotophylla* Jord. [cf. Braun l. c. 1910].

Viola alba* × *collina (p. 367). „*Chur beim Tunnel ob St. Luzi* 28. 3. 74“ det. W. Becker, welcher ihre Verwandtschaft mit *V. alba ssp. scotophylla* aus folgenden Merkmalen zu erkennen glaubt:

1. Überwinternden [? ±] Lb.blättern mit straffer Behaarung. [An so geschützter Stelle wie St. Luzi überwintern hie und da auch Blätter von *collina* ± gut!]
2. Den längern Stolonen. [Von Becker selbst revidierte Exemplare der *V. collina v. stolonifera* Brgg. im Hb. Brgg. weisen ebensolange und längere Stolonen auf].
3. Den hochgestellten Bracteen.
4. Den langgefransten Nebenblättern [sie sind indessen nicht länger gefranst als bei unserer *collina*!].

Brügger hatte die Pflanze *V. collina* Bess. genannt. Auch ich kann darin nichts anderes sehen und zweifle an der Richtig-

keit der Beckerschen Auffassung. Die Untersuchung auf sterile Pollenkörner könnte hier möglicherweise den definitiven Entscheid geben. Bemerkt sei noch, daß die eine der vermeintlichen Stammarten — *Viola alba* — um Chur fehlt.

Viola cenisia L. (p. 364). *Lavirum*; stimmt!

Daphne cneorum L. (p. 369). *Stilfserjoch* [zweifellos nach v. Isser bei Hausmann l. c. p. 754]. Die Unglaubwürdigkeit vieler Angaben v. Isser's bedarf keines weitem Kommentars. Vergl. hierüber DT. u. Sarnth. l. c. a. versch. Stellen. *D. cneorum* erscheint im Etschland erst südlich Bozen [cf. DT. u. S., l. c. p. 862].

Thymelaea passerina (L.) Coss. u. Germ. (p. 369). *Flor. cur. p. 63*. Dort [schon 1874] von Brgg. unter den, seit mehr als 25 Jahren nicht mehr beobachteten, Arten aufgeführt. Wurde auch seither in Grb. nicht wieder aufgefunden. Obige Angabe bezog sich wohl auf: „*Rhäziins*“ (M.); im Hb. Moritzi sind jedoch Belege hiezu nicht vorhanden!

Hippuris vulgaris L. (p. 375). *Laax* „760 m“, irrige Höhenangabe! Desgleichen *Bernina, Lago pitschen* „1865“. Die Zahl 1865 kann ev. das Sammeljahr bedeuten. Der Lago pitschen liegt 2215 m s. m.

Astrantia major L. var. **alpina** F. Schultz (p. 376) von *Splügen u. Seewis* bedarf der Bestätigung.

Eryngium alpinum L. (p. 376). In *Churwalden u. Arosa* wohl nur kultiviert! Sichere Fundorte sind einzig: *Nufenen, St. Antonien, Saaseralp, Mönchalp*; alle übrigen müssen nachgeprüft werden.

Anthriscus cerefolium (L.) Hoffm. (p. 378). Bei *Chur und Thusis* subspontan! [Brgg. in sched.; vergl. auch *Fl. cur. p. 83*].

Myrrhis odorata (L.) Scop. (p. 378). Bei *Chur* nur verwildert [cf. *Fl. cur. p. 84*]. Auch sonst, wie obige, kaum irgendwo ursprünglich wild. Fehlt im U.-Eng., *Remüs u. Vulpera* (*Kill. Fl.*) bezieht sich auf *Chaerophyllum Villarsi* Koch [*Myrrhis Villarsi* Bert. in *Kill. Fl. p. 75*] non *Myrrhis odorata* L.

Scandix pecten veneris L. (p. 378). *Maienfeld* (G.). Nur einmal verschleppt [M. v. G. schriftl.].

Bupleurum stellatum L. (p. 379). Zu streichen ist *Stels*. Es

kann sich hier höchstens um Verwechslung mit *B. ranunculoides* handeln! *Plasseggen* (*Aebli*), möglicherweise richtig, da auch schon im Montafun bei Gargellen gefunden¹⁾.

***Bupleurum ranunculoides* L.** (p. 379). *Pu.*: *Bernina, Canciano*; *Bg.*: *Bergell (Candr.)* *Mis.*: *Commarina, Combio, Nocolo*. All diese Angaben beziehen sich auf *Bupleurum stellatum* [Thell. in litt.]. Wurden vom Bearb. aus Versehen unter *B. ranunculoides* gestellt!

***Trinia glauca* Dumort** (p. 379). *Pizzo di Claro* [ob, wie alle übrigen Angaben vom P. di Claro, nach Calloni, Jahresb. C. A. Tic. 1886?]. Ist aber eine höchst zweifelhafte Angabe, die, wenn sie richtig sein sollte, nur auf den tessin S.-Westfuß des Berges Bezug haben kann, wo auch andere Kalkpflanzen vorkommen. Steiger l. c. 1906 erwähnt sie nicht. Auch ich bekam sie bei meiner Besteigung des P. di Claro nicht zu Gesicht.

***Seseli libanotis* L.** (p. 381). *Thusis, Dalauis, Bonaduz (P. H.)* *Fl. cur.* 82, *Maienfeld (G.)* führt Brgg. sämtlich für *Seseli annuum* (L.) Koch und nicht für *S. libanotis* an. [Thell. schriftl.]. Die Pflanze von *Samaden 1780 m 11. 9. 60* konnte ich im Brgg. Hb. nicht auffinden.

***Selinum carvifolia* L.** (p. 382). In den Brgg. Man. von *Cremeo u. Anzone* (oberes Misox) angegeben. Das Vorkommen dieser Sumpfpflanze an obigen, mir bekannten Lokalitäten, erschien von vornherein unglaublich. Herbarbelege waren nicht vorhanden. Andere Floristen, die im Misox sammelten (*Moritzi, Killias, Steiger*) tun dieser, sonst in Grb. fehlenden, Art nicht Erwähnung. Ein Zufall brachte des Rätsels Lösung. Ich fand im Brgg. Hb. schöne Stücke von *Seseli annuum* (L.) Koch, 1883 von Brgg. bei Chur gesammelt und *Selinum carvifolia* benannt. Später hat Brgg. seinen Irrtum eingesehen. Er setzte dann mit anderer, dunklerer Tinte den richtigen Namen hinzu und strich *Selinum*. Da die Brgg.schen Notizen aus dem Misox aus weit früherer Zeit stammen, hege ich die Ueberzeugung, daß Brgg. *S. annuum* [welche auch ich an den genannten Stellen im Misox sammelte] für das ähnliche *Selinum carvi-*

¹⁾ Murr Jos., Vorarbeiten zu einer Pflanzengeographie v. Vorarlberg u. Liechtenstein, Jahresb. d. K. K. Staatsgymnasiums, Feldkirch 1909.

folia genommen hat. Letztere Art ist für Grb. erst noch nachzuweisen!

Ligusticum simplex (L.) All. (p. 382). *Maienfeld* (G.) bezieht sich auf „Falknis“ [M. v. Gug., mündl.]. Die Höhenangabe nach *P. della Lumbreda* zu streichen!

Angelica verticillaris L. (p. 383). *Maienfeld* (G.). Dasselbst einstmals auf Schwemmland am Rhein in ca. 20 Stöcken; später verschwunden [M. v. Gugelberg, mündl. Mitteil.].

Peucedanum oreoselinum (L.) Mönch (p. 384). Nicht im *Avers*! [Käser in litt.; vergl. Brgg. Mitteil. etc. 1884/5 pag. 54].

Peucedanum austriacum (Jacq.) Koch (p. 384). Streiche: *Fl. cur.* 83 weil falsch citiert.

Cornus mas L. (p. 386). *Fl. cur.* 84, *Salenegg* (G.). Der Bearbeiter unterließ es „kultiviert“ beizufügen [mündl. Mitt. von M. v. Gug., vergl. auch *Fl. cur.* p. 84]. Auch bei *Thusis* und im *Prätigau* sicher nur kultiviert. *Münstertal* mag vielleicht richtig sein, da die Kornelkirsche im Vinschgau [nach DT. u. S.] spontan gedeiht.

Loiseleuria procumbens (L.) Desv. (p. 390). Streiche: 1300 m nach *Churwalden* und füge an dessen Stelle bei: *Gürgaletsch*. [cf. Brgg. in sched.]

Arctostaphylos alpina (L.) Spreng. (p. 391). Das *Maienfeld* (*altes Rheinbett*) (G.) ist nach mündl. Mitt. von M. v. Gug. unrichtig.

Erica carnea L. (p. 392). *Languard 2725 m.* (*H. Niv. Fl.*) bezieht sich auf *Erica vulgaris* L. = *Calluna vulgaris* Salisb. [cf. Heer, l. c. 1884 p. 59].

Primula latifolia Lap. (p. 393). *Serneus* figuriert nach Thell. [briefl.] nicht in Brgg.'s Man.

Primula oenensis Thom. (p. 393). *Forno* (*Garb*): sehr unwahrscheinlich; dürfte auf Verwechslung beruhen.

Primula glutinosa Wulf. (p. 394). Entgegen der bezügl. Anmerkung bei S. kommt die Art in der Parpaner Rothorngruppe vor, woher auch Belege im Brgg. Hb. liegen. Dieselben wurden am Älplhorn bei 2600 m, 28. 7. 72, von Lorez gesammelt.

Präs. P. Mettier in Arosa bestätigt dieses Vorkommen. Er hat die Pflanze daselbst mehrmals gesammelt und bezeichnete mir auch den genauen Standort. — Nach Thell. [briefl.] von Brgg. im Man. nicht für *Serneus* angegeben.

Primula integrifolia L. (p. 394). *Churwalden 1320 m 29. 6. 49* ist falsch! Brgg. schreibt in sched.: „Churwaldneralp am Drei-bündenberg“ [ohne Höhenzahl].

Primula longiflora All. (p. 395). *Pizzo Salecina 2891 m*; wozu Thell. [briefl.] bemerkt: „Höhenzahl im Man. undeutlich, soll wohl 2591 m bedeuten.“

Primula acaulis (L.) Hill. (p. 395). *Schams (Bandli)*, bedarf der Bestätigung.

Gregoria Vitaliana Duby (p. 399). Wurde von Brgg. niemals in Grb. gesammelt und wird von ihm auch nirgends angegeben. Dagegen erwähnt er mehrfach der *Aretia glacialis* auct., welchen Namen S. statt auf *Androsace glacialis* Hoppe irrthümlicherweise auf *Gregoria [Aretia] Vitaliana* Duby bezog.

Androsace helvetica (L.) Gaud. (p. 399). *Schwarzhorn 2691 m*, nicht im *Avers*, sondern bei Parpan; *P. Musch* in der Lenzeralp [cf. Heer l. c. 84 p. 60].

Soldanella alpina L. (p. 401). *Küpfenfluh 2636 m (H. N. Fl.)* und *Schwarzhorn (H. N. Fl.)* beziehen sich auf *Soldanella pusilla* [vergl. Heer, l. c. 84 p. 60]. *Padella 2850 m* soll heissen: „*Padella 7000—8000'* [ca. 2440—2600 m] leg. Krttli.“ Bei *Languard 3050* ist die Höhenzahl zu streichen.

Soldanella pusilla Baumg. (p. 401). Streiche: *St. Luzi. Churwalden 1540 m* ist mit ? zu versehen. Falsch ist auch die von S. eigenmächtig beigefügte Höhenquote 2900 nach *Languard*.

Centunculus minimus L. (p. 403). *O. E.: Piz Padella 2200 m 25. 8. 72* [leg. Brgg.]. Dieses Pflänzchen bewohnt feuchte sandige Stellen des Flachlandes und der tiefern Täler und wurde selbstverständlich von Brgg. weder vom *P. Padella* noch sonst aus dem Engadin angegeben. Belege, worauf sich obige S.'sche Notiz stützt, sind im Hb. Brgg. vorhanden. Brügger schreibt dazu aber deutlich: „*Pardella [Vord. Rheintal 2200'] 25. 8. 72!*“

Armeria alpina (Hoppe) Willd. (p. 403). *Churwalden 1280 m 61* leg. Theob. scrips. Baumann, was sicherlich auf Etiquettenverwechslung beruht. — *Plessurgeb.: Plattenhorn 23. 8. 85* ist unrichtig kopiert. Die bezügl. Etiquette im Brgg. Hb. lautet wörtlich: „Plattenbergpass. [Adula] und von dort noch oben durch das Lentatal hinein hie und da, leg. Berne, Lehrer.“

Sweertia perennis L. (p. 405). *Davos und Churwalden*; beides sehr fraglich. Erstere Angabe nach Thell. in den Brgg. Man. nicht aufzufinden, letztere von Brgg. mit ? versehen.

Gentiana purpurea L. (p. 406). Die Höhenangabe zu *Obersaxen* ist zu streichen.

Gentiana bavarica L. var. **imbricata** Schleich. (p. 407). *Avers 1980 m 10. 8. 76*. Die vom Bearb. beigefügte Höhenzahl *1980 m* muß gestrichen werden.

Gentiana nivalis L. (p. 406). *Lavusch [Savusch] 980 m* nach Thell. [briefl.] in Brgg. Man. nicht aufzufinden; somit zu streichen.

Gentiana brachyphylla Fröl. (p. 408). Die Exemplare vom *Albula 1870 m 26. 8. u. 2. 9. 77* gehören zu *G. verna* L.

Gentiana alpina Vill. u. **G. angustifolia** Vill. (p. 410). Aeltere und neuere Angaben aus Graubünden (bei Mor., Brgg., Steiger u. a.) verlangen dringend der Nachprüfung. In den konsultierten Herbarien habe ich keine richtig bestimmten Belege, aus unserm Kanton stammend, auffinden können. Auch kam mir in Grb. niemals *echte* *G. alpina* Vill. od. *G. angustifolia* Vill. zu Gesicht. Die letztere Art gibt R. Keller [ob mit Recht?] aus dem Val Blenio an.

Gentiana Endotricha (p. 411/12). Die Durchsicht der vorhandenen Herbarbelege [excl. *G. campestris*] ergab folgendes Resultat:

Gentiana Wettsteinii Murb. von 3 Standorten um Chur ist richtig. Zwei schlecht erhaltene Stücke, von Moritzi 1837 bei *Alvanen* gesammelt, scheinen mir *G. solstitialis* Wettst.

Gentiana rhaetica Kern. von *Splügen 2100 m* det. S. ist *G. anisodonta* Borb. [K.zähne deutl. bewimpert; 2 K.zähne sehr breit].

Gentiana compacta Heg. vom *Julier, Alp Surgonda 2160/2250 m* stimmt! Die Pflanzen von der *Lenzerheide* gehören zu *G. aspera* Heg.

Vinca minor L. (p. 413). Findet sich unterhalb *Castaneda* im Kastanienwald stellenweise massenhaft!

Cynoglossum montanum L. (p. 415). Standorte in Grb. sind zu sichern! Manche ältern und neuern Angaben mögen sich auf *C. officinale* beziehen.

Lappula deflexa (Wahlb.) Garke (p. 416). *Maienfeld* (*G.*) zu streichen! [M. v. Gug. mündl. u. schriftl.].

Myosotis collina (Hoffm.) Rchb. (p. 419). Die im Hb. Brgg. liegenden, von *Killias* bei *Vulpera* (Brachäcker) gesammelten, Exemplare haben sich als *M. intermedia* Link. erwiesen.

Ajuga chamaepytis (L.) Schreb. (p. 421). Wortlaut der Orig.-Etiquette: „in Planezzis [b. Tamins] auf einer Mauer, leg. Ragatz“.

Ajuga pyramidalis L. (p. 421). Nach M. v. Gug. [schriftl.] nicht bei *Maienfeld*.

Dracocephalum austriacum L. (p. 423). *Maloja* (Jäg. 84/II). Wohl irrig. Wurde schon von Brgg. selbst im Man. mit zwei? versehen. [Thell. in litt.].

Brunella laciniata L. (p. 423). Ihr Vorkommen im *U.-Eng.* (*Pap.*) ist höchst fraglich [vergl. p. 6].

Galeopsis pubescens Bess. (p. 424). Die im Brgg. Herb. liegenden, guterhaltenen Belege von *Saas, Weg- u. Ackerborde* (*Prada*) ca. 900 m 7. 8. 80 leg. Brgg. stellen *G. tetrahit* L. dar, in einer der var. *praecox* (Jord.) Rap. nahestehenden Form. Für *G. pubescens*, mit welcher ich sie genau verglich, sprechen Farbe und Zeichnung der Blüten, Blattform, einigermaßen auch der Habitus der Pflanze. Der Stengel trägt reichlich wagrecht abstehende Haare, die indessen beim Berühren in die Haut eindringen [stechen] oder abbrechen. *G. pubescens* besitzt eine viel weichere, gleichmäßigere, dichte Behaarung. Auch die Lb.bl. weisen [im Gegensatz zu *pubescens*] kurze und rauhe Behaarung auf. Kronröhre kaum die Kelchzähne überragend, Krone in allen Teilen kleiner als bei *pubescens*, im Maximum 17 mm. Bei *pubescens* werden die Kelchzähne von der Kronröhre deutlich überragt. Krone samt Röhre mißt 26—27 mm. — Da ich am Kunkelspaß bei Tamins eine sehr ähnliche Form von *G. tetrahit* [nicht aber *G. pubescens*!] antraf, vermute ich, daß auch diese Angabe auf Verwechslung

mit der erstgenannten Art beruht. Es sind somit alle Angaben aus dem cisalpinen Grb. in Frage gestellt.

Galeopsis tetrahit L. var. **arvensis** Schlecht. (p. 425) von Lenz det. S. ist *G. ladanum* L. ssp. *intermedia* (Vill.) Briq.

Lamium galeobdolon Crtz. (p. 427). Lies nach *Sufers* „1400 m“ statt 1840 m.

Salvia verticillata L. (p. 430). Nach *Luziensteig* lies statt *Zisterne* „Zust“ [M. v. Gug. schriftl.].

Solanum dulcamara L. (p. 436). *Avers 1960 m* nicht in Brgg. Man. [Thell. in litt.]. Zweifellos Verwechslung mit *S. tuberosum*, welches früher noch bei 1960 m im Avers kultiviert wurde.

Linaria italica Trev. (p. 440). Auffallenderweise soll diese südliche Art nach Brgg. an zahlreichen Stellen unserer nordalpinen Täler vorkommen. Belege, welche jenen Angaben zu Grunde liegen, sind vorhanden und zwar von *Landquart* und aus dem *Domleschg*. Es sind Formen von *L. vulgaris* Mill. mit kahler Inflorescenz [aus letzterem Grunde von Brgg. für *L. italica* genommen!]. Ich kann hier auf eine Diskussion des Artrechts von *L. italica* nicht eintreten, bemerke aber, daß sowohl Grenier u. Godron¹⁾, als Schinz u. Keller III. Aufl. dieselbe als der *L. vulgaris* sehr nahestehend betrachten. Koch (Taschenb. 1878) sieht in ihr eine Varietät von *L. vulgaris* Mill. Eine scharfe Scheidung der 2 Formen ist jedenfalls nicht immer mit Sicherheit durchführbar. So liegen im Hb. Brgg. Pflanzen aus dem *Misox (Roveredo 320 m)* auf welche die Diagnose für *L. italica* bei Grenier u. Godron und Schinz u. Keller sonst gut passen würde: — aber die Blütenstiele tragen deutliche Drüsenhaare! Aechte *Linaria italica* Trev. [im Sinne der genannten Autoren und Hausmanns] enthält nur einen Bogen, gesammelt zwischen *Sta. Maria und Münster: links in Getreideäckern 31. 8. 88, leg. Brgg.* Hier haben wir es wohl, wie noch bei mancher andern Art des Münstertals, mit einem Einwanderer aus dem nahen Vinschgau zu tun, wo *L. italica* nach Hausmann [l. c. 52 p. 633] ziemlich verbreitet ist.

Gratiola officinalis L. (p. 441) kommt nach Brgg. [in sched.] wirklich an 2 Stellen um *Splügen* vor und zwar „hinter dem

¹⁾ Grenier Ch. et Godron A., Flore de France, Paris 1856.

Dorf gegen die Löser am alten Schießplatz 1440/50 m, leg. Brgg.“ sowie „an einem Bache [Westseite des Dorfes] 1470 m“. Hier in einer, von Brgg. G. Bauhini nob. benannten, gedrungenen Bergform mit blaßroten Blüten. Die Höhenzahl 2100 m bei S. ist falsch.

Veronica chamaedris L. (p. 442). Streiche die Höhenzahl 2600 m nach *Languard*.

Veronica teucrium L. (p. 443). Streiche 1860 nach *Celerina*.

Veronica alpina L. (p. 444). Ebenso ist 960 m nach *Valzeina* zu streichen.

Veronica opaca Fries. (p. 445). *Avrona* (*Kill. Fl.*) kann, da bei Killias l. c. nicht erwähnt, nur von ungenauer Abschrift herühren. — *V. opaca*, welche Brgg. [nach S.] von 4 nicht genauer bezeichneten Standorten angibt, muß noch immer für unser Gebiet als fraglich erachtet werden. Belege finden sich nicht vor und von Andern ist die Art in Grb. niemals gefunden worden.

Melampyrum silvaticum L. (p. 449). *Bernina* 2400 m. Setze „2000 m“ an Stelle von 2400 m. Brgg. in schedis schreibt: „Plattas 6000“ [Bernina].

Euphrasia Christii Favr. (p. 451). *Stalla* „1840 m“ statt 1340 m.

Euphrasia versicolor Kern. (p. 451). *Silvretta* 2700 m. Die Höhenzahl, welche S. von sich aus beifügte, ist zu streichen.

Euphrasia pectinata Ten. (p. 451). Ist, da auch im Tessin vorhanden, möglicherweise in unsern transalpinen Tälern wieder aufzufinden.

Pedicularis verticillata L. (p. 455). Die Höhenzahlen 1280 m nach *Lenzerheide* und 2600 nach *Languard* sind zu streichen.

Anm.: Auf *Scrophularia aquatica* L., von *Garb.* für *Bergell* notiert, ist zu fahnden.

Anm.: Aus den Brüggerschen Originaltiquetten ist ersichtlich, wie ungenügend Brgg. die Euphrasien kannte. Er nahm z. B. *E. tatarica* Fisch. [det. Wettst.] für *E. versicolor* Kern.; — *E. stricta* Host. von Splügen [det. Wettst.] für *E. nemorosa* Pers. Aus diesem Grunde müssen wir die ohnehin z. T. unwahrscheinlichen Standortsangaben von *E. nemorosa* Pers. aus Graubünden vorderhand mit Fragezeichen versehen; auch die Angaben für *E. alpina* Lam. sind teilweise revisionsbedürftig.

Pedicularis Jacquini Koch (p. 455). Schon während des Druckes der S.'schen Arbeit machte ich den Autor darauf aufmerksam, daß drei Viertel der für obige Art angeführten Fundstellen auf *P. Kernerii* Dalla Torre Bezug haben. Seilers Irrtum ist erklärlich, wenn man die verwirrende Synonymie der zwei Arten in Betracht zieht.

Unsere alten Floristen, Moritzi (l. c. 1839), Heer (Fl. Niv. p. 63) und auch Brügger sahen in der heutigen *P. Kernerii* DT. [= *P. caespitosa* Sieb., *P. rhaetica* Kern. *P. rostrata* L. z. T. nach Schinz u. Kell.] *P. rostrata* L. Killias dagegen setzt der *P. rostrata* L. (non Koch.) = *P. Jacquini* Koch gleich und nennt *P. Kernerii* DT. (*P. caespitosa* Sieb.) = *P. rostrata* Koch non L. [Diese Auffassung vertritt neuerdings Stadlmann in Mitt. d. nat. Ver. a. d. Univ. Wien, 1906.]

Der gleiche Name [*P. rostrata* L.] ist also für zwei verschiedene Pflanzen gebraucht worden, was S. übersehen hat. Brüppers *P. rostrata* nomen solum, muß, wie aus einem Passus in Mitt. ü. neue u. krit. Formen 1884/5 p. 42 deutlich hervorgeht, zu *P. Kernerii* DT. [*P. caespitosa* Sieb.] und nicht, wie S. öfter getan, zu *P. Jacquini* Koch gezogen werden.

Es ergeben sich folgende sichere Standorte für *P. Jacquini* Koch: *Albula* 8.53 leg. Schlegel (det. Schröter), *Alp Pragiand im Walde* (det. Schröter), beide im Hb. Brgg., ferner *Samnaunpass* 2875 m, *Val Sinestra*, *Val Fless*, *Fimberpass* 2600 m, *Lünersee* [extra fines!], *Fermunt* (Aich.). — Möglich ist sodann ihr Vorkommen am *Scaletta*; *Dischma* [hier bestätigt!]; *Raveisch*; *Alpen von Seewis* [bestätigt!]. Alle übrigen Angaben dürften auf Verwechslung mit *P. Kernerii* DT. zurückzuführen sein. Schinz und Keller III. Aufl. p. 499 erwähnen *P. Jacquini* Koch auch vom Splügen [Ob hier wirklich echt?].

Pedicularis silvatica L. (p. 457). Muß mit mehrern andern unwahrscheinlichen Citaten des Prodromus Massara definitiv gestrichen werden [vergl. Brockmann l. c. 1907 p. 205].

Orobanche purpurea Jacq. (p. 458). Im Brgg. Hb. liegen Exemplare von *Alvaneu* leg. Simeon [det. Beck!].

Pinguicula vulgaris L. (p. 460). Nach *Languard* ist das 2600 m zu streichen.

Plantago serpentina Vill. var. *aspera* Gaud. (p. 463). Streiche 2590 m nach *Scaletta*. Diese und die vorige Höhenquote vom Bearb. unberechtigterweise hinzugefügt.

Asperula tinctoria L. (p. 464). *Maienfeld* bezieht sich auf die Fundstelle am Nordhang des Fläscherbergs 700 m [woselbst neuerdings auch Murr die Pfl. sammelte, l. c. 1909] M. v. Gug. mündl. Mitt.

Asperula glauca (L.) Bess. (p. 464). Nach mündl. Mitteilung von Frl. v. Gugelberg nur ein einziges Mal (1889) am Rande eines Kleefeldes bei *Maienfeld* beobachtet. Hier wohl nur zufällig eingeschleppt.

Galium Vaillantia Web. [= *G. Valantia* Web. in Sch. u. K. III. Aufl.] (p. 465). Nicht in Brgg. Man.; dort nach Thell. [briefl.] *G. Vaillantii* DC.: „Tiefenkastel int. seget. 1856 Brgg.“ *G. Valantia* Web. somit für Grb. zu streichen.

Galium palustre L. var. **maximum** (Moris) H. Br. (p. 465) von *Lenzerheide* ist nur gewöhnliches *G. palustre* L. und nicht die seltenere Varietät **maximum** (Moris) H. Br.

Galium silvaticum L. v. **alpestre** R. u. Sch. (= *G. umbellatum* Heg.) (p. 465) wurde von S. versehentlich hierher gestellt. *G. umbellatum* Heg. ist eine Form von *G. silvestre* Poll. (*G. asperum* Schreb.) [vide Kill. l. c. p. 80]. *Davos* (*Geissl. Fl.*) ist zu streichen [cf. p. 7].

Galium aristatum L. (p. 466). Mit Ausnahme von *Lostallo* gehören alle unter obigem Namen angeführten Vorkommnisse andern Arten an. Die Pflanze von *Finstermünz* ist in nichts von *G. silvaticum* verschieden [Lb.bl. über der Mitte am breitesten, mit deutlichem Stachelspitzchen, Stgl. stielrund mit 4 feinen Rippen, Habitus von *G. silvaticum*]. Die Anmerkung bei Killias [l. c. p. 79] welche sich auf die nämliche Pflanze bezieht, ist daher ebenfalls abzuändern. Was das Vorkommen von *G. aristatum* bei *Maienfeld* (*Gug.*) anbetrifft, so versichert mir Frl. v. Gugelberg des bestimmtsten, niemals mit Wissen zu jener Notiz Veranlassung gegeben zu haben. Überhaupt ist ihr die Art im Rheintal niemals vorgekommen. Ein im Brgg. Hb. liegendes *Galium* vom *Fläscherberg* leg. *Gugelb.*, das Brgg. als *G. laevigatum* L. = *G. aristatum* Gaud. ex Koch diag.

nostizierte, stellt *G. mollugo* L. cf. ssp. *erectum* (Huds.) Briq. dar; hievon wird auch das *Maienfeld* (*G.*) abgeleitet worden sein.

Galium hercynicum Weig. (p. 467). Kommt in Grb. sicher nicht vor. Brgg. nahm hiefür Formen von *G. asperum* Schreb. Wie eine nochmalige Nachprüfung ergab, sind seine Hb.belege ausnahmslos letzterer Art zuzuzählen.

Sambucus ebulus L. (p. 469). *Avers* (*Käs.*), was aber schon Brgg. ausdrücklich in Frage stellt [cf. Mitteil. etc. 1884/85 p. 54]. Käser [in litt.] glaubt *S. ebulus* in Ferrera bemerkt zu haben.

Lonicera periclymenum L. (p. 470). Fehlt im Schierser Hb.; auch abgesehen davon ist das *Prätigau* (*Sch. H.*) sicher irrig.

Lonicera nigra L. (p. 470). Nach *Splügen* setze „1480 m (Medels)“ und streiche 2100 m.

Valeriana tripteris L. (p. 473). Streiche 2800 m nach *Languard*.

Valeriana supina L. (p. 474). Das *Casanna* 2200 m 8.53 liegt nicht im Prätigau, sondern im Engadin gegen Livigno.

Valeriana saxatilis L. (p. 474) *Bergell* von S. falsch kopiert Soll heißen: „Bormio (Hsm. cit. Mor.)“. [Thell. in litt.].

Scabiosa agrestis W. K. (p. 476). Ihr bündner. Areal ist sicherzustellen!

Scabiosa columbaria L. (p. 476) vom *Bernina* 2050 leg. Col. u. *P. Padella* (*H. N. Fl.*) ist zu *S. lucida* Vill. zu ziehen.

Bryonia alba L. (p. 478). *Chur* 26. 6. 49. Brgg. in sched. schreibt hiezu: „Am Wege nach dem Foral, da wo der Fußweg den Fahrweg schneidet, rechts in einer Hecke, wo auch gegenüber *Malva alcea* steht“. Dasselbst erloschen [Brn.]. — *Münstertal* streiche hier und füge es unter *B. dioeca* Jacq. bei [Verwechslung von S., Thell. in litt.].

Phyteuma pedemontanum R. Schulz f. *humillimum* (p. 478). *Safierberg* nicht 1700 m sondern: „6500/7000“ [Brgg. in sched.].

Anm.: Von sämtlichen *Galium* bastarden sollen nach S. Belege fehlen, was zu berichtigen ist, indem sich *G. mollugo* \times *verum* von *Maienfeld* (*G.*) im Brgg. Hb. vorfindet. — Nur bedingtes Zutrauen darf den von S. aufgestellten d. h. bestimmten Unterarten und Varietäten der schwierigen *Asperum*-, *Mollugo*- und *Aparine*-Formenkreise entgegengebracht werden. An eine Revision derselben konnte ich schon aus Mangel an genügendem Vergleichsmaterial nicht denken.

Phyteuma humile Schleich. (p. 479). Eine Art, die Brgg. nicht richtig erfaßt zu haben scheint. Er sammelte mehrfach *Ph. hemisphaericum* L. var. *longibracteatum* Bornm. für *Ph. humile*; so am *Scalettapass* 8. 56, am *P. Lumbreda*, am *Bernhardin*. Zur Pfl. vom Bernhardin bemerkt er: „bracteis capitularis superantibus basi subdentatis retrorsum ciliatis“. Es ist *Ph. hemisphaericum* L. var. *longibracteatum* Bornm. Das eigentliche *Ph. humile* auct. rhaet. = *Ph. hedraianthifolium* R. Schulz [nach P. Chenevard identisch mit *Ph. Carestiae* Biroli] ist mir nur aus dem Berninagebiet bekannt geworden.

Phyteuma corniculatum Gaud. var. **angustifolium** Gaud. (p. 480). Von *Surettaalp* det. S. ist *Ph. hemisphaericum* L.

Phyteuma Halleri All. (p. 481). *Alp Pragiand in Val Sinestra 3170* (*Kill. Fl.*) Druckfehler bei Kill.; soll heißen: 2170 m statt 3170 m.

Phyteuma Michelii All. (p. 481). Ob bei uns echt? Belege fehlen!

Campanula rapunculus L. (p. 485). Ist mit Sicherheit nur aus den transalpinen Tälern bekannt! Der Bearb. hat eine ganze Menge Angaben von *C. rapunculoides* L. irrtümlicherweise hiehergestellt [vergl. Kill. l. c. p. 117 u. a.]. Siehe ferner bei letztgenannter Art, die, obwohl häufig, nur in *Fl. cur.* und von *Zernez* angeführt wird.

Campanula cenisia L. (p. 485). Statt *Parpan 1650 m* lies Weisshorn ob Parpan [ohne Höhenzahl].

Bellidiastrum Michelii Cass. (p. 490). Streiche 2800 m nach *Languard*.

Erigeron uniflorus L. (p. 492). Streiche 820 m nach *Obersaxen*. Brgg. in sched. schreibt „Obersaxen“ [ohne Höhenang.]; Rikli setzt „1250 m“ bei, S. macht daraus „820 m“. Gemeint sind jedenfalls die Obersaxer Heuberge und Alpen am Mundaun [ca. 1700–2100 m]. Streiche ferner 1600 m nach *P. della Lumbreda*.

Erigeron atticus Vill. (p. 494). Ist in Grb. wenig verbreitet; Fundorte sind zu sichern! Die bündner. Floristen und ganz besonders Brgg., der ohne Zweifel den Gremlischen E.

Schleicheri als Art nicht anerkennen wollte, nahmen durchwegs alle drüsentragenden Erigeronformen für *E. Villarsi* Bell. [*E. atticus* Vill.], unterschieden also letztern und *E. Schleicheri* Gremli nicht. Daher werden auch sämtliche Brüggerschen Angaben von *E. atticus* zweifelhaft, ein Großteil derselben bezieht sich sicher auf *E. Schleicheri* Gremli, welche Art in Grb. die bei weitem häufigere ist [vergl. auch Braun J., in Ber. d. schw. Bot. Ges. 1910].

Gnaphalium luteoalbum L. (p. 496). *Davos* [nach Geißler l. c. p. 23], von Brgg. selbst als zweifelhaft bezeichnet, ist zu streichen.

Gnaphalium silvaticum L. (p. 497). Höhenangabe nach *Languard* zu streichen.

Gnaphalium norvegicum Gunn. (p. 498). Vom *Scaletta 2600 m* ist *G. silvaticum* var. *Einseleanum* F. Schultz. Die Pflanze von *Silvretta 2800 m* konnte ich im Hb. Brgg. nicht auffinden; die Höhenzahl 2800 ist wohl irrig.

Bidens tripartitus L. (p. 500). Nicht bei *Maienfeld* sondern „bei Ragaz“ [M. v. Gug. schriftl.].

Bidens cernuus L. (p. 500). Von *Mons* det. Brgg. ist *B. tripartitus* f., die Höhenzahl 940, von S. beigefügt, ist zu streichen.

Achillea ptarmica L. (p. 501). Statt *Bernina 2500 m leg. Pozzi* lies: „Bernina, Pozzolascio [dieses 1550 m] leg. Pozzi“. Daselbst nach Brockmann l. c. 1907 p. 220 infolge von Drainage ausgestorben. *Maienfeld* nach M. v. Gug. [schriftl.] fraglich.

Anthemis cotula L. (p. 500). Die vorhandenen Belege von *Truns Sta. Anna* und *zwischen Roffna und Mühlen* werden von Thell. bestätigt.

Achillea atrata L. (p. 502). Statt *Alvaneu 1340 m* lies: „Alvaneueralp [ohne Höhenangabe] 9. 49 Brgg.“ [in sched.].

Achillea Clusiana Tausch. (p. 502). Nach Käser [in litt.], wohl dem besten Kenner des Samnaun, fehlt dort die echte *A. Clusiana* Tausch.

Achillea stricta Schleich. u. **A. setacea** W. K. (p. 502). Ob überall echt?

Anm.: Von *A. nana* × *atrata* sind, entgegen der Seilerschen Bemerkung, Belege vorhanden. Ebenso von *Adenostyles intermedia* Heg. u. *Artemisia absinthium* L. var. *alpestris* Brgg.

Chrysanthemum parthenium (L.) Bernh. (p. 505). Nur subspontan.

Artemisia campestris L. (p. 507). Höhenangabe nach *Sedrun* zu streichen.

Aronicum scorpioides (L.) Koch (p. 509). Höhenangaben nach *Kühhalptal* und nach *Churwalden* zu streichen. *Languard (Colani)* ist aus verschiedenen Gründen zweifelhaft, cf. p. 7.

Senecio incanus L. (p. 512). *Wormserjoch*; nach v. Hausmann l. c. 1851, woselbst es p. 473 heißt: „Wormserjoch, neben dem Hause zum Schuster und vor dem Posthause Monte Braulio (Fk.)“. Diese Funksche Angabe kann leicht nachgeprüft werden.

Saussurea lapathifolia (L.) Beck. (p. 515). Die Herbarbelege von *Albula-Bellatuna*, *Albulapass* und jene von *St. Moritz 1610* [Höhenang. falsch!] gehören zu *S. alpina* (L.) DC. Die Art *S. depressa* Gren. u. God. [= *S. alpina* (L.) DC. var. *depressa* Gr. u. G. bei S. p. 515] fehlt Grb.; wir besitzen die Varietät *subdepressa* Rchb.

Centaurea cirrhata Rchb. (*C. rhaetica Moritzi*) (p. 522). Die Exemplare von *Vazerol* [det. S.] sind *C. jacea* L., jene von *Albula-Bellatuna* und von *St. Bernhardin 1720 m* [det. S.] *C. plumosa* (Lam.) Kern. = *C. nervosa* Willd., einblütige Zwergformen. — Das *2600 m* nach *Rothorn* ist zu streichen.

Centaurea polycephala Jord. (p. 524). Zu streichen! Im Brgg. Hb. findet sich eine *C. maculosa* Lam. von der Halbmühl bei Chur von Moritzi als *C. paniculata* L. bestimmt und worauf sich Seilers Angaben *Chur*, *Zizers-Chur* für *C. polycephala* Jord. [*C. paniculata* L. non Jacq.] gründen. Schon Brügger identifizierte die *C. paniculata* Moritzis [Mor. l. c. p. 78] richtig mit *C. maculosa* Lam. *C. paniculata* L. [*C. polycephala* Jord. z. T.] fehlt in Grb.; auch das *Calven*, im tirol. Münstertal, mag auf *C. maculosa* Lam. Bezug haben.

Centaurea maculosa Lam. (p. 524). „Die Fundorte *Roffna*, *Casti*, *Brienz*, *Belfort*, *Alvanen-Bad*, *Davos* finden sich in Brgg's. Man. unter *C. scabiosa* L. — Bei *C. maculosa* Lam. stehen

Anm.: Die Gattungen *Carduus* und *Cirsium* [letztere bei F. Petrak in Wien zur Bestimmung abwesend] wurden von mir übergangen. Für Grb. sicher zu streichen ist der Bastard *C. rivulare* × *oleraceum*; erstgenannte Art fehlt uns völlig.

sie nicht verzeichnet» [Thell. in litt.]. Also zweifellos Verschrieb des Bearbeiters!

Lactuca perennis L. (p. 533). *Calanda 1900 m* ist zu streichen. Brgg. in sched. schreibt: „Ward am Fuß des Calanda zwischen Felsberg und Haldenstein an heißen Stellen längs des Rheins von Casanova gefunden 18. 6. 49.“ Hier auch von mir gesammelt [Brn.]. *Hinterrhein* [ohne Gewährsmann] ist höchst fraglich.

Crepis pygmaea L. (p. 533). Alle Angaben nach v. Hausmann, wo es l. c. 1851 p. 527 heißt: „Stelvio (Frl.) Wormserjoch Schweizerseite 5 — 7000' (Tapp.) Wormserjoch (Rainer)“. Das *Münstertal* wohl hievon abgeleitet.

Crepis jubata Koch (p. 534). Lies: „*Flimserstein* 2680 m leg. Richen“: *Avers*: „Bandfluh 21 7. 81 leg. Käser.“

Crepis setosa Hall. (p. 534). In *Fl. cur. p. 70*, als seit mehr denn 25 Jahren nicht mehr beobachtet, angeführt. Tritt in Grb. nur sporadisch auf, selten und unbeständig.

Hieracium (p. 536/63). Diese schwierige Gattung blieb von mir unberücksichtigt. Unbelegte Angaben sind mit Vorsicht aufzunehmen.

Die vorstehenden Erörterungen führen zur Streichung einer Reihe von Arten des Seilerschen Verzeichnisses. Es sind dies:

Carex disticha Huds.	Lathyrus latifolius L.
*Carex nitida Host.	Euonymus latifolius L.
Carex praecox Schreb.	Helianthemum appeninum Scop.
Acorus calamus L.	*Viola alba Bess.
Gladiolus communis L.	Trinia glauca (L.) Dum.
Dianthus atrorubens All.	Selinum carvifolia L.
Nigella arvensis L.	Gregoria Vitaliana Duby
Ranunculus arvensis L.	*Gentiana rhaetica A. u. J. Kern.
Ranunculus polyanthemus L.	Pedicularis silvatica L.
Thalictrum flavum L.	Galium Valantia Web.
Sisymbrium pinnatifidum DC.	Galium hercynicum Weig.
Arabis coerulea × pumila	Lonicera periclymenum L.
Draba carinthiaca × tomentosa	Achillea Clusiana Tausch.
Braya supina (L.) Koch	Cirsium rivulare × oleraceum
Sedum purpureum L.	Centaurea polycephala Jord.
Cytisus Laburnum L.	

Hievon wurden 3 Arten (*Carex nitida*, *Viola alba*, *Gentiana rhaetica*) im letzten Jahrzehnt mit Sicherheit für Graubünden nachgewiesen; alle übrigen fehlen unserem Kanton.

Von den, für unser Gebiet zweifelhaften Arten, hebe ich als besonders unsicher hervor:

* <i>Eriophorum gracile</i> Koch	<i>Arabis serpyllifolia</i> Vill.
<i>Juncus Gerardi</i> Lois.	<i>Potentilla explanata</i> Zimm.
<i>Allium pulchellum</i> Don.	„ <i>Tabernaemontani</i> Aschers.
<i>Narcissus poeticus</i> L.	<i>Rosa stylosa</i> Desv.
<i>Narcissus pseudonarcissus</i> L.	<i>Rosa mollis</i> Sm.
<i>Carpinus betulus</i> L.	<i>Rosa pimpinellifolia</i> L.
<i>Scleranthus perennis</i> L.	<i>Thymelaea passerina</i> (L.)
<i>Ranunculus sardous</i> Crantz	Coss. u. Germ.
<i>Fumaria Wirtgeni</i> Koch	<i>Gentiana alpina</i> Vill.
<i>Diplotaxis muralis</i> DC.	<i>Scrophularia aquatica</i> L.
<i>Barbarea stricta</i> Andrz.	<i>Veronica opaca</i> Fries.

Eriophorum gracile ist inzwischen aufgefunden worden, der Rest bleibt fraglich. Wohl die Mehrzahl der genannten, sowie einige, schon bei S. als zweifelhaft aufgeführten Arten, dürften aus der Bündnerflora zu streichen sein.

Grenzpflanzen, die bisher in Graubünden selbst nicht beobachtet wurden, sind: *Pteris cretica* L., *Adiantum capillus veneris* L., *Clematis recta* L., *Saxifraga Vandellii* Sternbg., *Euphorbia verrucosa* L. em. Jacq. *Senecio incanus* L. — Dagegen sind folgende Arten neuerdings auch für unser Gebiet nachgewiesen: *Hosplismenus undulatifolius* (L.) Pal., *Carex heleonastes* Ehrh., *Potentilla micrantha* Ram. (cf. Braun J., l. c. 1910).¹

¹) Meine bezügl., öfter citierte, Arbeit „Neue Beiträge zur Bündnerflora“ konnte in letzter Stunde wegen Platzmangel in den diesjährigen Bericht der schweiz. Botan. Ges. nicht aufgenommen werden. Sie soll nunmehr, wie mir Herr Prof. Dr. H. Schinz mitteilt, in der Vierteljahresschr. d. Züsch. Naturf. Ges. erscheinen.

Errata.

Seite	2	Zeile	7	von oben:	Kein Absatz vor „Sodann“.
„	7	„	15	„	„ bezeichneten statt bezeichnete.
„	7	„	19	„	„ luteoalbum statt lutealbum.
„	14	„	8	„	„ Arvenstafel statt Arventafel.
„	26	„	5	von unten:	Nach „um“ setze „danach“.
„	27	„	3	„	„ Blattteilen statt Blatteilen.
„	27	„	6	„	„ Vecchia statt Vechia.
„	28	„	10	„	„ aus statt auf.

Anm. während des Drucks: Bezügl. Höhenangaben ersucht mich Herr Dr. Seiler noch zu bemerken, daß er mit Wissen „von sich aus“ keine Höhenzahl beigefügt habe.



